

Stuttgarter RadRundbrief



Fotos: Pixelio

ADFC-Radtourentag

Sonntag, 30. April 2017

RadSternfahrt:

Sonntag, 21. Mai 2017



**Mitglied
werden?...!**

**Einfach im
Fahrradbüro
anrufen
07 11/6 36 86 37**

eBike Expert

 BOSCH

BOSCH eBike Expert



Fahrräder Service Zubehör

www.transvelo.de

TRANSVELO

Reutlingen

Kaiserstraße 52

Tel. 07121 47 07 26

Mo-Fr: 9.30 - 19.00 Uhr

Sa: 9.30 - 16.00 Uhr

Tübingen

Poststraße 3

Tel. 07071 56 87 391

Mo-Fr: 10.00 - 19.00 Uhr

Sa: 9.30 - 16.00 Uhr

Stuttgart

Strohberg 7-9

Tel. 0711 64 92 153

Mo-Fr: 10.00 - 19.00 Uhr

Sa: 10.00 - 14.00 Uhr

INHALT

STUTT GART



- 4 Neues aus Stuttgart
- 6 Aus der AG Rad
- 7 ADFC-Mitgliederversammlung
- 8 Fahr Rad in Stuttgart
Ein Gastbeitrag von Peter Pätzold,
Bürgermeister Städtebau und Umwelt
- 10 Bürgerhaushalt

TOUREN



- 11 Radtourenangebot 2017
- 12 Mit Opa und Oma auf Fahrradreise
- 14 Ins Zillertal an einem Tag

VERMISCHTES



- 16 Bedienungsanleitung – ein Kann oder ein Muss?
- 17 Events anlässlich 200 Jahre Fahrrad
- 18 Fahrradkuriere:
Lieber kurieren statt kuren
- 19 ADFC-Radler-Stammtisch
- 20 Tour de Hohenlohe
- 21 AOK: Mit dem Rad zur Arbeit
- 22 Ankündigung: ADFC-Jugendradtour
- 23 ADFC-Mittwochstouren
- 24 Interview mit Anne Pelzer
von der Firma Hyggelig (Fördermitglied)
- 26 ADFC beim Stuttgarter
Faschingsumzug 2017
Fördermitglieder/Impressum
- 27 Termine

Liebe Leserinnen,
liebe Leser!

Wir haben Grund zu feiern: Die „Grundlage“ unserer Arbeit, das Fahrrad, wird (nach landläufiger Meinung) 200 Jahre alt. Und der Erfinder, der Forstlehrer Karl Drais, kommt dazu noch aus dem Ländle.

Trotzdem – ist die „Draisine“ wirklich das erste Fahrrad? Zweifel sind angebracht. Zwar ist inzwischen gesichert, dass die Zeichnung des sogenannten Leonardo-Fahrrads von 1492 eine plumpe Fälschung ist, dennoch wäre dem Universalgenie Leonardo da Vinci durchaus eine solche geniale Erfindung zuzutrauen.

In Braunsbedra gibt es einen Gedenkstein, der besagt, dass ein gewisser Michael Caßler bereits 1761 ein Laufrad konstruiert haben soll – ein halbes Jahrhundert vor Karl Drais.

Und – wann ist eigentlich ein Fahrrad ein Fahrrad? Genau genommen hat das Drais'sche Laufrad mehr Gemeinsamkeiten mit einem Roller („Sitzroller“) als mit einem Fahrrad. Eher ein Fahrrad mit Fortbewegung durch Kurbelbewegung (damals noch direkt auf die Vorderachse wirkend) ohne Bodenberührung der Füße ist erst 1862 durch Pierre und Ernest Michaux (Vater und Sohn) erfunden worden. Das erste Fahrrad mit Kettenantrieb des Hinterrads baute Harry John Lawson 1879.

Das heutige Fahrrad hat also mehrere Väter, Karl Drais ist sicher einer davon. Und gerne nehmen wir die Gelegenheit wahr, das Jubiläum beispielsweise mit 200 TraumRadtouren und der RadSternfahrt ausgiebig zu feiern.

Nähere Informationen dazu finden Sie im Heft.

Und 2062 und 2079 feiern wir eben die anderen Väter des Fahrrades ...

Cornelius Gruner



» **Stuttgart-Nord, Am Kräherwald:** Im letzten Rundbrief ging es um die Beschilderung dieses inzwischen fertig gestellten Weges. Er weist aber noch weitere Mängel auf: An Grundstückseinfahrten wird die Absenkung über den ganzen Weg verzogen. An einer Stelle gleich zweimal hintereinander, so dass die Radfahrer einen ziemlich welligen Wegverlauf haben. Das kann man auch anders lösen, wie man in den Qualitätsstandards für das RadNETZ Baden-Württemberg sieht. Wäre es eine Strecke für das RadNETZ, würde sie glatt durchfallen. Außerdem ist am Parkplatz und an dem alten Wegabschnitt bei der Doggenburg die Oberfläche nicht gut befahrbar.



» **Bad Cannstatt, Neckartalstraße:** Noch bei weitem nicht beendet war bei Redaktionsschluss die Maßnahme an der Route 11 zwischen Münster und Bad Cannstatt. Fertig wird mit dieser Maßnahme die Route aber noch nicht. Es fehlt noch der Bereich zwischen der Wilhelmsbrücke und dem Weg am Neckar neben der B10 Richtung Wangen – insbesondere eine Durchfahrt beim Leuze ist derzeit noch nicht in Sicht.



Von oben nach unten

Welliger Wegverlauf am Kräherwald

Am Kräherwald: Schlechte Oberfläche an der Parkplatz-Durchfahrt

Bad Cannstatt: Neuer Radstreifen an der Neckartalstraße

Aus den Qualitätsstandards für das RadNETZ:

links: Absenkung des Radweges an Zufahrten als Zielstandard unzulässig
rechts: keine Absenkung an Zufahrten als Zielstandard



» In **Degerloch** soll an der Kreuzung **Jahnstraße/Karl-Pfaff-Straße** eine Quermöglichkeit für Radfahrer entstehen. Die entsprechenden Ampeln waren bei Redaktionsschluss allerdings noch zugehängt. Man kann dann zum Beispiel direkt vom Anna-Schieber-Weg kommend zur Karl-Pfaff-Straße weiterfahren (Route 3.1) oder über den Gehweg mit Zusatzschild „Radfahrer frei“ der Jahnstraße zum Anna-Schieber-Weg.

» Seit Jahren wurde er angekündigt, nun soll er bald fertig werden: An der **Körsch** in **Plienigen** entsteht derzeit ein Verbindungsweg zwischen der **Paracelsusstraße** und dem **Dietrich-von-Plienigen-Weg**. Bei Redaktionsschluss war er noch nicht freigegeben. Es gibt damit jedoch immer noch keine durchgängige Verbindung entlang der Körsch. Wer im Körschtal fahren will, muss zumindest auf die Höhe des Abzweigs Filderhauptstraße/Fraubronnstraße gelangen.

» **Vaihingen, Pascalstraße**: An der Route 10 wurde die Lücke von den Unteren Waldplätzen zum Weg an der Bernhartshöhe geschlossen. Die neuen Schutzstreifen sind allerdings zum Teil sehr schmal. Und in Gegenrichtung ist die Markierung so angebracht, dass man auf einen Gehweg mit Zusatzschild „Radfahrer frei“ geführt wird. Bergab ist eine gemischte Führung mit dem Fußverkehr aber besonders ungeeignet. Die Markierung sollte daher besser auf die Fahrbahn führen – so dass man allenfalls dann auf dem Gehweg fährt, wenn man sich ganz bewusst dazu entscheidet.

» **Stuttgart-Nord, Nordbahnhofstraße**, vor der **Löwentorkreuzung**: Ende 2012 sprach der ADFC in der AG Rad den Mangel an, dass am Beginn des benutzungspflichtigen Radwegs keine Bordsteinabsenkung vorhanden war und außerdem ein Piktogramm sinnvoll sei, das den Beginn des Radwegs verdeutlicht. Vier Jahre später wurde die Änderung umgesetzt.



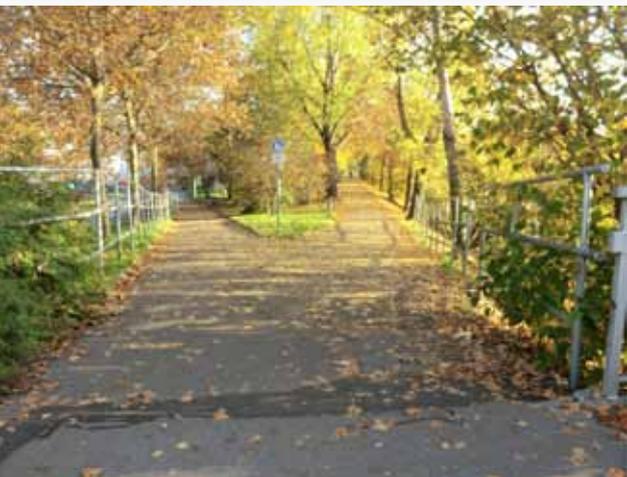
Von oben nach unten

Degerloch, Jahnstraße/Karl-Pfaff-Straße: Künftig soll die Querung hier einfacher werden

Noch im Entstehen: Weg entlang der Körsch in Plienigen

Vaihingen, Pascalstraße: Der Schutzstreifen führt auf den Gehweg mit Zusatzschild „Radfahrer frei“ – bergab

Bordsteinabsenkung und Bodenmarkierung am Beginn des benutzungspflichtigen Geh- und Radwegs



Die **AG Rad** – von der Stadtverwaltung auch

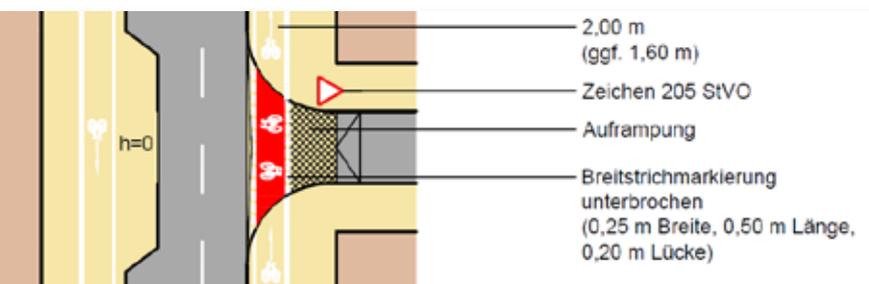
„Radroutine“ genannt – ist eine regelmäßige Besprechung zwischen der Stadtverwaltung und Vertretern des ADFC Stuttgart. Dabei geht es um konkrete Maßnahmen für den Radverkehr.

Im März, Juni, Juli und im September wurden unter anderem folgende Themen besprochen:

» Ein wiederkehrendes Thema sind Baustellen in Nebenstraßen. Oft wird eine Einbahnstraße eingerichtet, da die Straße verschmälert werden muss. Im Normalfall ist es kein Problem, hierbei die Radfahrer auch in Gegenrichtung fahren zu lassen, was laut Stadtverwaltung auch meist so angeordnet wird. Allerdings setzen die Bauträger die Anordnungen der Stadt oft nicht richtig um. Mangels Personal kann die Stadt das kaum kontrollieren und durchsetzen. So war zum Beispiel die **Herzogstraße** längere Zeit als echte Einbahnstraße beschildert.

» An der **Heilbronner Straße** wurde der Abzweig zur **Gaucherstraße** umgebaut. Früher war dort ein Pflasterstreifen, der wie eine Furt wirkte. Dieser fiel nun weg, zudem war zunächst der Bordstein zu hoch. Wir wiesen darauf hin, dass das so nicht sein darf. Dabei sprachen wir auch gleich den benachbarten Abzweig in die Erbenolstraße an, an dem ebenfalls eine Furt fehlt. Noch besser als gewöhnliche Furten sind aufgerampte Furten, dann haben auch Fußgänger Vorrang vor dem Nebensträßchen. Eine weitere Furt fehlt auf der anderen Seite weiter stadteinwärts, am Abzweig zur Mönchstraße. Darauf weisen wir schon seit Jahren wiederholt hin, ohne dass sich etwas ändert.

» Kürzlich wurde der **Neckartalradweg** in kompletter Länge befahren, um zu prüfen, ob er seine Klassifizierung mit vier Sternen (noch) verdient hat. Die dabei festgestellten Mängel im Stuttgarter Stadtgebiet haben wir ebenfalls angesprochen. Neben der ungeeigneten Umleitung wegen der S21-Baustelle bei Obertürkheim ist vor allem die Wegweisung mangelhaft. An manchen Stellen stehen noch uralte, kleine Wegweiser, wie zum Beispiel an der Rosensteinbrücke und an der Wilhelmsbrücke. Am Mühlsteg sind zwar neue Wegweiser vorhanden, diese wurden jedoch verschmiert. Vor allem wurde am linken Ufer nicht sorgfältig gearbeitet. Aus dem Pfeilwegweiser wird nicht klar, wo es an der Gabelung kurz danach weiter geht.



Von oben nach unten:

Einfahrt verboten, ohne Rad frei: Dieser Zustand hielt viele Wochen an, obwohl die Stadtverwaltung etwas anderes angeordnet hatte und mehrfach auf den Mangel hingewiesen wurde.

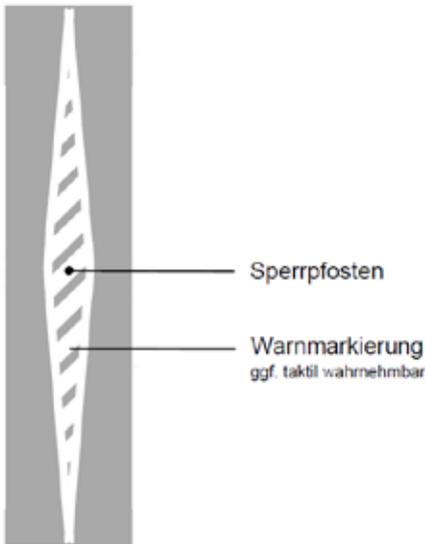
Heilbronner Straße, Gaucherstraße: Fehlende Furt.

Beim Mühlsteg ist es unklar, wo der Neckartalradweg weiter führt.

Aus den Musterlösungen für das RadNETZ Baden-Württemberg. Aufgerampter Radweg, hier aber für einen getrennten Geh- und Ein-Richtungs-Radweg dargestellt.

» Häufige Mängel am **Neckartalradweg** – und nicht nur dort – sind **Poller**, die illegalen Kfz-Verkehr abhalten sollen. Sie stellen für Radfahrer eine Gefahr dar. Vor allem bei Gruppen sehen die hinteren Tourenteilnehmer einen Poller oft erst sehr spät. Es kann leicht zu Kollisionen kommen, die zu schweren Verletzungen führen. Solche Poller sollten daher nur dort angebracht werden, wo sie unverzichtbar sind. Am Neckartalradweg in Mühlhausen ist dies laut Aussage der Stadtverwaltung an der **Hofener Brücke** der Fall. Die Poller am **Mühlhausener Neckarufer** sind aus unserer Sicht aber verzichtbar, da dieser Weg keinen attraktiven Schleichweg darstellt. An weiterhin erforderlichen Pollern sollten Warnmarkierungen angebracht werden, die deutlich besser sichtbar sind als die bislang in Stuttgart üblichen.

Frank Zühlke



Von oben nach unten:

Dieser Poller am Mühlhausener Neckarufer ist aus unserer Sicht unnötig

Dieser Poller an der Hofener Brücke kann nicht entfernt werden. Zusätzlich zum auffälligen Anstrich sollte eine Warnmarkierung angebracht werden.

Laut Musterlösungen für das RadNETZ Baden-Württemberg sollten Warn-Markierungen an Pollern so aussehen. Länge je Seite: Mindestens fünf Meter



Mitgliederversammlung des ADFC Stuttgart 2017

Ende Februar sind die Mitglieder des ADFC Stuttgart traditionell zur Jahresversammlung eingeladen. Die Besucher bekamen diesmal mehr zu hören als die gewöhnlichen Dinge, die jedes Jahr passieren. Nach mehr als 28 Jahren von der Geburtsstätte des Fahrradbüros wegzuziehen, ist schon ein einschneidendes Ereignis. So fanden sich in den Katakomben der Breitscheidstraße nicht nur längst überholte Kassenuunterlagen und Rundbriefe, sondern auch wichtige Teile unserer Ausstellung „Radfahren in Stuttgart“ im Stuttgarter Rathaus, dabei auch eine Original VW-Käfer-Tür, die wir einst als Hindernis im fiktiven Radweg installiert hatten. Neben der Reduzierung von zwei Lagerräumen auf einen galt es auch, die Formatveränderung von quadratisch auf lang zu bewältigen. Was dabei herausgekommen ist, kann ab sofort, spätestens am 6. April bei der Einweihungsfeier, begutachtet werden.

„200 Jahre Fahrrad“ in diesem Jahr schlug bei uns schon 2016 voll durch. Die Tourenleiter waren gefordert, 200 Traumtouren zu kreieren und am Jubiläumswochenende 200 Jubiläumstouren anzubieten. Paul-Werner Schreiner, der von Hans-Günther Kehm die Koordination der Touren übernommen hat, konnte dadurch aber das Jahresprogramm bis zur CMT fertigstellen.

Das ADFC-Gastspiel in den vier Stuttgarter Radstationen war leider weniger erfolgreich. Manchen konnten wir mit Rat(d) und Tat zur Seite stehen, aber der zeitliche Aufwand stand nicht in einem vertretbaren Verhältnis zum Ergebnis.

Die Vorstandsberichte boten den klassischen Rückblick, lediglich beim Kassenbericht mussten wir ein Rot verzeichnen, u. a. weil uns ein Anzeigenkunde seine Rechnung nicht zahlen möchte. Bei den Wahlen zum Vorstand stand das fast komplette Team zur Wiederwahl. Nur Sandra Kautz, die in den vergangenen Jahren beim ADFC-Fest, beim Stammtisch und auch bei Facebook ihre Schwerpunkte gesetzt hatte, stand aus persönlichen Gründen nicht mehr zur Wahl. Cornelius Gruner bedankte sich für den Vorstand und den Verein bei Sandra für die unermüdliche Arbeit. Anstelle von Sandra kandidierte Tobias Willerding, so dass der neue Vorstand mit Cornelius Gruner, Frank Zühlke, Norbert Kirsch, Stefan Tumbach und Tobias Willerding wieder komplett ist. Wir alle hoffen, dass bei der nächsten Wahl in zwei Jahren auch wieder eine (oder mehrere) Frau/en kandidieren.

Peter Beckmann

Fahr Rad in Stuttgart

Ein Gastbeitrag von Peter Pätzold, Bürgermeister für Städtebau und Umwelt

Der Radverkehr in Stuttgart nimmt stetig zu. Das erkennt man als Alltagsradler nicht nur daran, dass auch an Wintertagen mit Frost viele Radler unterwegs sind, sondern es zeigt sich auch an den beiden Zählstellen in Kaltental und auf der König-Karl-Brücke am Leuze.

2014 fuhren noch 738.880 Radfahrerinnen und Radfahrer am Leuze vorbei, 2016 sind es schon 810.932. Am Spitzentag im Juli fuhren 5.129 Menschen mit dem Rad am Leuze vorbei.

Das sind erfreuliche Zahlen. Diese belegen auch die Aussage des Berichts zur Radförderung des Landes Baden-Württemberg. Insbesondere die Umsetzung des Radverkehrskonzeptes mit dem Ausbau der Hauptradrouten zeigt hier Wirkung.

Aber gerade bei der Umsetzung der Hauptradrouten vor Ort zeigt sich auch die Schwierigkeit. Den Ausbau des Radverkehrs und damit auch den Ausbau der Hauptradrouten finden fast alle im Gemeinderat gut. Geht es aber in die Umsetzung, ins Konkrete, wird es schon schwieriger.

Dies zeigt sich explizit an der Planung zum Ausbau der Hauptradroute 2 zwischen Wangen und Hedelfingen. Hier soll der Radweg direkt, sicher und mit wenig Steigung gebaut werden. Jedoch gibt es hier einen Flächenkonflikt mit Stellplätzen und dem Straßenraum. Dieser Konflikt muss für den Ausbau der Hauptradroute zu Gunsten der Radwegführung entschieden werden. Jedoch entflammt hier genau der Streit um Stellplätze und mehr.

Das Ringen um diesen Teil der Hauptradroute 2 zeigt, wie schwer und manchmal langwierig es ist, die Ziele zum Ausbau des Radverkehrs umzusetzen. Ohne engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Ämtern wäre dies nicht zu schaffen.

Das Thema Baustellen ist und bleibt ein Thema in Stuttgart. Gerade auf der Hauptradroute 1 im Bereich des Schlossgartens liegen große Baustellen, die eine Beeinträchtigung der Verkehrsführung mit sich bringen. Aber nicht nur für den Radverkehr, gleiches gilt auch für den Kfz-Verkehr.

Die Radstraße in der Tübinger Straße wurde im letzten Jahr – endlich muss man sagen – eröffnet und erfreut sich großer Beliebtheit. Nachdem die Situation an der Feinstraße gelöst wurde, wurde auch der Übergang dort sicherer und für die Radfahrerinnen und Radfahrer besser.

Im weiteren Verlauf bleibt das Thema Kreuzung am Tagblattturm weiter ein Thema. Aber auch hier arbeitet die Verwaltung an Lösungen, die für den Radverkehr, aber auch für die Fußgänger, die an dieser Stelle in hoher Zahl queren, zu einer deutlichen Verbesserung führen soll.

Dass das Radfahren in Stuttgart nicht mehr nur eine Randerscheinung ist, zeigen Veranstaltungen wie „Critical mass“, aber auch die Radsternfahrten und die Zunahme des Radverkehrs an sich. Alltags-Radfahren ist nicht mehr nur was für „Ökos“.

Mit dem Pedelec, der Elektrifizierung des Rads, ist auch ein deutlicher Rückenwind für das Rad an sich entstanden. Steigungen oder Transport von schweren Gegenständen sind mit dem Pedelec kein Thema mehr.



Links und rechts:

Peter Pätzold auf dem Schlossplatz

Mit dem Nachwuchs per Tandem unterwegs

Die im Straßenbild deutlich zugenommene Anzahl von Lastenrädern zeigt dies deutlich. So bieten z. B. einige Geschäfte und Läden im Gerberviertel die Lieferung von Einkäufen nach Hause per Lastenrad an oder verleihen ein solches. Auch die Stadt hat z. B. beim Garten-, Friedhofs- und Forstamt Lastenräder im Einsatz.

Dass sich mehr Menschen für das Radfahren hier in ihrer Stadt interessieren, zeigt auch die deutliche Zunahme der Teilnehmer beim Fahrradklimatest des ADFC im letzten Jahr. Waren es 2014 noch 472 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, sind es Ende letzten Jahres schon 777 Teilnehmerinnen und Teilnehmer gewesen. Man kann gespannt sein auf die Auswertung der Umfrage.

Die Stadt Stuttgart hat ihre Anstrengungen zum Ausbau des Fahrradnetzes und die Förderung des Radverkehrs in den letzten Jahren verstärkt. So wurden im letzten Haushalt die Mittel erhöht und es wurde mehr Personal für den Radverkehr eingestellt. Viele kleine Maßnahmen, wie z. B. der Radschutzstreifen am Berliner Platz, wurden umgesetzt und tragen so dazu bei, dass Stück für Stück Lücken im Radwegenetz geschlossen werden.

In diesem Jahr wird das Fahrrad 200 Jahre alt und es gehört noch lange nicht zum alten Eisen. Auch 2017 finden wieder die Radaktionstage, das „Sattel-Fest“, vom 20. bis 21. Mai statt. Da in diesem Jahr wieder eine Radsternfahrt in Baden-Württemberg stattfindet und 200 Jahre Fahrrad auch ein Anlass zum Feiern sind, finden die Radaktionstage auch am Sonntag statt. Die Stadt Stuttgart unterstützt dabei den ADFC bei der Ausrichtung der Radsternfahrt.

Ebenso wird die Stadt Stuttgart in diesem Jahr an der Aktion „Stadtradeln“ teilnehmen, um so vermehrt Werbung für das Radfahren zu machen.

Schlussendlich liegt es an uns allen, ob wir uns auf den Sattel schwingen und Wege in der Stadt mit dem Rad zurück legen. Als Alltagsradler kann ich dies nur empfehlen, denn es gibt nichts Besseres, um abends abzuschalten, als ein wenig in die Pedale zu treten.



**KURZ-
ZWEIRAEDER.DE**

**60 Jahre
Tradition**

**STARK
IM SERVICE**
**Bikes – Pedelecs
Zubehör**
führender Marken



Aachener Straße 32–34
Stuttgart-Bad Cannstatt
Telefon 07 11 / 54 46 03
Fax 07 11 / 55 76 19

stadtmobil
carsharing

Das eigene Auto können
Sie sich sparen.

„Ich habe kein
eigenes Auto,
aber immer
das Richtige.“

Umwelt-
freundlich,
kostengünstig,
flexibel.



0711 94 54 36 36 · stadtmobil-stuttgart.de

VORSCHLÄGE DES ADFC STUTTGART ZUM

Bürgerhaushalt 2017

2017 wird in der Stadt Stuttgart wieder ein Jahr der Haushaltsberatungen. Es beginnt mit dem Bürgerhaushalt. Es konnten Vorschläge eingereicht und Ideen anderer Bürger kommentiert werden. Wir vom ADFC Stuttgart haben uns auf fünf wichtige Punkte zum Thema Radverkehr konzentriert. Am 7. März begann die Abstimmungsphase, in der die Vorschläge bewertet werden können.

Mehr zum Thema Bürgerhaushalt finden Sie auf www.buergerhaushalt-stuttgart.de/

Die folgenden Themen hat der ADFC in den Bürgerhaushalt eingebracht:

» 40281 Den Fahrradverkehr richtig voranbringen

Das Ziel der Stadt Stuttgart, den Anteil des Fahrrads bis 2020 auf 20 % zu steigern, erfordert eine zügige Verbesserung der Fahrradinfrastruktur – ob Radwege, Radstreifen, Abstellanlagen oder Instandhaltung. Der Ausbau des geplanten Hauptradroutennetzes hinkt den Zielen weit hinterher, obwohl es im Doppelhaushalt 2015/2016 eine Erhöhung der Mittel und der Personalstellen gab. Es ist fast nicht mehr möglich, das Netz bis 2020 fertig zu stellen. Im Nationalen Radverkehrsplan der Bundesregierung heißt es „Ausreichende personelle und finanzielle Ressourcen sind wesentliche Grundlagen der Radverkehrsförderung.“ Die Bundesregierung geht dabei von einem Mittelbedarf von 8 bis 19 Euro pro Einwohner und Jahr aus, wobei die Kommunen in „Einsteiger“, „Aufsteiger“ und „Vorreiter“ aufgeteilt werden. Stuttgart sollte sich hier zumindest bei den „Aufsteigern“ einordnen, was einen Bedarf von 13 bis 18 EUR pro Kopf und Jahr erfordert. In Stuttgart werden 2016 und 2017 ca. 5 Euro pro Kopf und Jahr ausgegeben – also nicht einmal halb so viel wie benötigt. Die Mittel sind nun entsprechend anzuheben. Zudem ist das dazu erforderliche Personal bereitzustellen.

» 40283 Mehr Fahrradstraßen

Fahrradstraßen sind ein gutes Mittel, Radfahrern einen Raum zu schaffen, ohne sie in Seitenbereiche zu verdrängen. Kfz dürfen die Straße üblicherweise (wenn auf einem Zusatzschild entsprechend vermerkt) weiterhin benutzen, Radfahrer haben aber Vorrang und dürfen auch nebeneinander fahren. Die ersten Fahrradstraßen in Stuttgart sind in der Eberhardstraße und der Tübinger Straße. Solche Fahrradstraßen sollten in viel mehr Straßen eingerichtet werden, z. B. Möhringer Straße, Burgstallstraße, Urbanstraße, Landhausstraße, Lautenschlagerstraße, Breitscheidstraße, Forststraße, Burgenlandstraße, Löwenstraße. Dabei ist sicherzustellen, dass kein Kfz-Durchgangsverkehr auf diesen Straßen mehr möglich ist.

» 40284 Einbahnstraßen freigeben, wo noch nicht geschehen

Noch immer gibt es in Stuttgart etliche Einbahnstraßen, die für Radfahrer nicht in Gegenrichtung frei sind. Diese sind systematisch zu untersuchen, wie sie für Radfahrer geöffnet werden können – auch wenn dabei Begleitmaßnahmen wie die Markierung von Radstreifen in Kurven, die Berücksichtigung neuer ankommender Richtungen an Ampelkreuzungen oder eine Geschwindigkeitsbeschränkung auf 30 km/h nötig sind.

» 40286 Freizeitrouten realisieren und beschildern

Das Fahrrad ist ein beliebtes Verkehrsmittel für Alltag und Freizeit. Das Angebot vielfältiger Freizeitmöglichkeiten ist unerlässlich für eine Stadt, deren Unternehmen und Einrichtungen qualifiziertes Personal benötigen und dabei im Wettbewerb mit Unternehmen anderer Städte stehen. Es muss daher selbstverständlich werden, dass die Menschen hier eine Auswahl gut ausgebauter und beschilderter Fahrradrouten vorfinden. Dabei sollen die topografischen Besonderheiten Stuttgarts nicht verschämt verschwiegen, sondern offensiv genutzt werden. Neben dem Radelthon und den Routen in den Tälern sollen daher zum Beispiel auch eine Panoramaroute rund um den Talkessel und eine – möglichst rennradtaugliche – Strecke mit besonders vielen Anstiegen und Abfahrten eingerichtet und ausgeschildert werden. Für letzteres fahren viele Menschen extra in die Alpen, das kann auch hier geboten werden.

» 40288 Paket gegen Feinstaub und Stickoxide

Wie können die Bürger Stuttgarts vor gefährlichem Feinstaub und anderen Schadstoffen geschützt werden? Gerade diejenigen sind besonders betroffen, die dessen Verursachung vermeiden, nämlich Fußgänger und Radfahrer. Es sind folgende Schutzmaßnahmen erforderlich:

- Reduzierung der Kfz-Geschwindigkeit an allen „Vorbehaltsstraßen“, an denen auch Fußgänger oder Radfahrer unterwegs sind – nicht nur an wenigen Steigungstrecken.
- Um die Menge des Kfz-Verkehrs auf ein vertretbares Maß zu reduzieren, müssen bereits an den Bebauungsgrenzen Pfortnerampeln oder ähnliches eingerichtet werden. Zudem sind an etlichen Zulaufstrecken Spuren des Kfz-Verkehrs in Bus- und Radspuren umzuwidmen,
- Um den Pendlern eine gute Alternative zum Auto anzubieten, sind an den Hauptstrecken Radschnellwege erforderlich, auf denen zügig ohne Konflikte mit anderen Verkehrsteilnehmern gefahren werden kann.

Frank Zühlke

Radtouren-Angebot

Rückblick auf das Radtouren-Jahr 2016

Das im Frühjahr 2016 erschienene Touren-Jahresprogramm des ADFC Stuttgart beinhaltet neben verschiedenen Veranstaltungen 74 Radtouren; dazu wurden an vier Stellen regelmäßige Feierabendtouren angeboten. Die Touren wurden von etwa 25 Tourenleitern vorbereitet und durchgeführt. Den Tourenleitern sei an dieser Stelle ganz herzlich für ihren Einsatz gedankt.

Von den 74 angebotenen konnten 63 gefahren werden; in dieser Zahl sind 11 Stadtteil-/Neubürgertouren enthalten. Das Tourenangebot teilte sich auf in 57 Ganztags- und fünf Halbtagestouren sowie einer Wochenendtour. Bei den Feierabendtouren konnten 62 durchgeführt werden. Insgesamt wurden bei den Touren etwa 1.200 Teilnehmer verzeichnet; davon waren (ohne die Feierabendtouren) 477 ADFC-Mitglieder und 162 Nicht-Mitglieder. Das Tourenangebot umfasste knapp 7.000 km; von den Teilnehmern wurden dabei insgesamt über 60.000 km abgeradelt.

Ausblick auf das Radtouren-Jahr 2017

Für das Jahr 2017 liegt das Jahresprogramm vor. Es ist wieder gelungen, etwa 70 Touren zusammenzustellen. Die traditionellen Abendtouren in Vaihingen, Cannstatt und Zuffenhausen finden auch in 2017 statt.

Das Tourenprogramm ist auch auf Website des ADFC-BW abrufbar: https://www.adfc-bw.de/fileadmin/dateien/Gliederungen/KV_Stuttgart/Texte/Programme/ADFC_Stuttgart_Jahresprogramm_2017.pdf.

Die in dem Jahresprogramm des ADFC Stuttgart 2017 angebotenen Touren sind zum Teil auch in dem Verzeichnis über 200 TraumRadtouren in Baden-Württemberg enthalten, die der ADFC-Landesverband Baden-Württemberg aus Anlass des 200. Geburtstags des Fahrrades herausgegeben hat (www.adfc-bw.de/veranstaltungen/200-traumradtouren/). Ein besonderer Tag ist der 30. April 2017 – es ist der ADFC-

RadtourenTag. An diesem Tag werden landesweit etwa 50 Touren angeboten. Der ADFC will mit diesem RadtourenTag als weltgrößter Anbieter von Fahrradtouren auf sich aufmerksam machen und möglichst viele Fahrradfahrer aktivieren, (selbstverständlich nicht nur) am letzten Sonntag eine Radtour zu unternehmen.

Ein weiterer wichtiger Termin für das Fahrradjahr 2017 ist der 21. Mai. Fahrradfahrer aus ganz Baden-Württemberg sind zur großen Radsternfahrt nach Stuttgart eingeladen. Im Fahrradjubiläumsjahr rufen ADFC, Critical Mass, VCD, BUND, Naturfreunde, RadLeonberg, RSV Vaihingen und weitere fahrradaffine Verbände und Institutionen in Baden-Württemberg zur Beteiligung an der RadSternfahrt 2017 auf. Unter dem Slogan „FahrRad statt Feinstaub!“ sollen die Teilnehmer mit dieser Aktion ein Zeichen für das Fahrrad als umweltgerechtes Verkehrsmittel setzen.

Detaillierte Informationen gibt es unter www.radsternfahrt-bw.de und www.facebook.com/ADFC.BW/

In eigener Sache

Eine wesentliche Voraussetzung dafür, ein Jahresprogramm mit Fahrradtouren zusammenstellen zu können, ist die Bereitschaft von engagierten Fahrradfahrern, Touren vorzubereiten und dann auch durchzuführen. Auch für Tourenleiter trifft zu, dass sie von Jahr zu Jahr älter werden. Da ist es nur zu gut verständlich, dass diese irgendwann den Wunsch äußern, kürzer treten zu wollen. Das bedeutet, dass der ADFC bei den Tourenleitern stets auf Nachwuchs angewiesen ist. Der ADFC bietet für Tourenleiter eine umfassende Qualifizierung an. Die erfahrenen Tourenleiter stehen zudem mit Rat und Tat zur Verfügung.

Weitere Informationen gibt gerne der Tourenkoordinator des ADFC Stuttgart, Paul-Werner Schreiner (Tel. 0173/8052618, pschreiner@online.de).

Paul-Werner Schreiner, Tourenkoordinator ADFC Stuttgart



Mit Opa und Oma auf Fahrradreise



Zur Vorgeschichte

Vor zwei Jahren berichtete meine Tochter von einer schwierigen Situation, die im Sommer 2016 auf sie zukommen würde: Der große Sohn – dann vier Jahre alt – geht in den Kindergarten und der kleine – dann ein Jahr alt – in die Kindertagesstätte. Beide Einrichtungen schließen in den Sommerferien jeweils drei Wochen – leider zeitversetzt, womit für die berufstätigen Eltern sechs Wochen zu überbrücken sind. Meine Tochter fragte, ob wir uns vorstellen könnten, dass Yannik, der Große, für einen Teil der Zeit zu uns kommt.

Da wir auch noch beide berufstätig sind, blieb nur die Option, einen Teil unseres Sommerurlaubs dafür aufzuwenden. Doch in unserem Sommerurlaub ist eigentlich immer eine größere Fahrradtour vorgesehen. Was also tun? Wir überlegten, was mit einem Vierjährigen auf einem 16-Zoll-Kinderrad bewältigt werden könnte.

Es war klar, dass für diese Aktion ein „Follow-Me“ angeschafft werden muss, damit auch Tagesetappen von 50 Kilometern geplant werden können und das Fahren im Verkehr nicht in Stress ausartet. In das „Follow-Me“, eine Vorrichtung, die am Rad eines Erwachsenen montiert wird, kann ein Kinderrad stabil eingehängt werden, wenn das mitfahrende Kind nicht mehr kann oder nicht mehr will bzw. die Verkehrsbedingungen es als sinnvoll erscheinen lassen. Das „Follow-Me“ wurde zu Beginn der Radsaison 2016 an das Fahrrad des Vaters angebaut. An den Wochenenden wurde intensiv geübt – zum einen das Anfahren und Absteigen, Verhalten beim Bremsen und vieles andere mehr im angehängten Zustand, zum anderen natürlich auch das selbstständige Fahren.

Das Projekt

Die Wahl fiel auf den Ruhrtal-Radweg, den wir schon länger einmal fahren wollten. Die ersten 100 Kilometer, auf denen es noch Gefällstrecken und auch einige Steigungen gibt, wollten wir zu zweit fahren. Auf den letzten zwei Dritteln bis zur Mündung verläuft die Strecke mit einem geringen Gefälle flach. Für diese Strecke, zuzüglich einer kurzen Strecke am Rhein, wurden vier Etappen mit zwischen 40 und 50 Kilometern geplant.

Der Ruhrtal-Radweg

Für uns war der Start am 25. Juni 2016 mehr als holprig. Früh am Morgen erreichte uns per SMS die Nachricht der Bahn, dass der gebuchte IC nach Dortmund ausfallen würde. Die Ursache war schnell ermittelt: An der Rheinstrecke war die Bahntrasse infolge Starkregens abgerutscht – dafür konnte die Bahn natürlich nichts. Online konnten wir eine Verbindung mit Nahverkehrszügen ausfindig machen, die einen sehr raschen Aufbruch erforderlich machte. Da die Wege nass waren, stürzte Susanne zu allem Überdross auf der Fahrt zum Bahnhof und zog sich Schürfwunden und eine Rippenprellung zu. Sie konnte aber zum Glück weiterfahren.

Im Bahnhof waren wir nicht einzigen, die durch die Unterbrechung der Rheinstrecke ein Problem hatten – nur uns half die Empfehlung, den ICE zu nehmen natürlich nicht. Leider waren die Leute bei der Bahn-Auskunft nicht in der Lage, eine andere Verbindung ins Sauerland außer über Dortmund ausfindig zu machen. Wir fanden eine Verbindung über Frankfurt nach Brilon. Diese hatte nur den Nachteil, dass der IC von Karlsruhe nach Fulda ausgebucht war. Wir fuhren auf Risiko mit einem IC nach Karlsruhe und trafen dort auf eine nette Zugbegleiterin. Wir sollten die Fahrräder in ein Abteil stellen, das wegen Ausfalls der Klimaanlage geschlossen war. So waren wir einmal froh darüber, dass die Deutsche Bahn mit desolatem Material fährt. Am späten Nachmittag kamen wir bei strömendem Regen in Olsberg an.

Unterwegs hatte Paul herausgefunden, dass man mit dem letzten Zug, der von Dortmund kommt, von Olsberg nach Winterberg kommen kann. So fuhr er, nachdem wir in Olsberg das gebuchte Quartier bezogen hatten, abends noch nach Winterberg, um den Ruhr-Radweg von der Quelle abzufahren. Dabei musste er aber die Erfahrung machen, dass das erste Stück sich eigentlich nicht lohnt – viel Straße und schlechte Wege. Dazu war es ja leider nass.





Das „Follow-me“ hat funktioniert.

Am nächsten Morgen war das Wetter schön, allerdings war es relativ kühl. Der Weg, sehr schön geführt, verläuft fast immer in Sichtnähe der Ruhr. Über Bestwig und Meschede gelangten wir nach Arnsberg. Bis dahin waren noch einmal zwei heftige Anstiege mit bis zu 18% Steigung zu bewältigen. Hinter Meschede fand ein Radrennen auf dem Ruhrtal-Radweg statt, sodass wir umfahren mussten. Leider war die Umleitung schlecht beschildert; vermutlich war ein Autofahrer damit beauftragt, denn da, wo ein Auto nicht hinkommt, fehlten die Schilder. Das Navigationsgerät war in dieser Situation sehr hilfreich.

In dem Quartier in Echthausen kurz vor Wickede wurden wir am Nachmittag von meiner Tochter, ihrem Mann und den beiden Kindern erwartet. Jetzt musste das „Follow-Me“ an Pauls Fahrrad montiert werden. Damit aber auch Paul erste Erfahrungen mit dem angehängten Kinderrad machen konnte, wurde das Ganze mit einer Fahrt zu einem Gartenlokal ausprobiert. Es stellte sich heraus, dass Yannik sehr gut vorbereitet war. Für Paul war das Gestell am Fahrrad gewichtsmäßig deutlich zu spüren.

Morgens starteten wir bei strahlend blauem Himmel. Dieser zog sich dann leider bald zu. Es blieb aber trocken; erst abends in Herdecke sollte es regnen. Yannik fuhr ein gutes Drittel der Strecke selbst. Mitunter heftiger Gegenwind machte aber nicht nur ihm zu schaffen. Die Strecke hatte einige sehr schöne Abschnitte. Andere waren nicht so toll. Der Park mit Klettergerüst beim Kettenschmiedemuseum in Fröndenberg war ideal für eine längere Pause. Vor dem Hengsteysee mussten wir wegen einer Baustelle, die, wie wir erfuhren, seit Jahren besteht, an einer hässlichen Bundesstraße fahren. In unserem Quartier inmitten der Altstadt von Herdecke gab es eine interessante Wandgestaltung.

Das Wetter hatte sich bis zum nächsten Morgen wieder beruhigt, die Wege waren trocken und das Wetter sollte den Tag über halten. Der GPS-Track wich wieder an einigen Stellen von dem beschilderten Weg ab. Das Navi fand aber immer wieder auf die Route zurück. Der Weg war sehr schön geführt, weite Strecken direkt am Wasser entlang. Sehr schön ist die Strecke direkt am Nordufer des Kemnader Sees. Yannik fuhr wieder etwa ein Drittel der Strecke selbst; insgesamt ist die Strecke für ihn natürlich nicht so spannend. Aber hinter Witten mussten wir einmal mit der Fähre übersetzen. In Bochum-Dahlhausen waren wir die einzigen Gäste in einer im Wald gelegenen Jugendbildungsstätte.

Bei durchgehend schönem Wetter konnten wir am nächsten Tag eine landschaftlich sehr schöne Etappe fahren, u.a. am Baldeneysee entlang, wo es eine Mittagspause gab. Am Abend war in



Interessante Wandgestaltung in unserem Quartier in Herdecke

Mühlheim noch ein Gang in die Stadt angesagt, da das Quartier etwas außerhalb auf dem Berg lag. Yannik fuhr an diesem Tag über 30 Kilometer selbst.

Die Sonne machte sich am letzten Tag der gemeinsamen Tour rar, aber es blieb trocken und regnete erst wieder am Abend. An der Mündung der Ruhr in den Rhein mit der orangefarbenen Stahlsäule „Rheiorange“ verabschiedeten wir uns von dem Fluss, dem wir von der Quelle etwa 260 km gefolgt waren. Gelernt hatten wir, dass die Ruhr die einst bedeutendste deutsche Industrie-Wasserstraße war.

Am linken Rheinufer ging es über Moers, Baerl und Orsoy weiter nach Rheinberg-Budberg zu unserem Quartier, wo abends dann die Eltern und der Bruder des kleinen Tourenfahrers eintrafen.

Der Ruhr-Radweg ist insgesamt nicht ganz so toll wie immer beschrieben. Sieht man einmal von den Teilstrecken an den Seen – Hengsteysee-, Kemnader See und Baldeneysee – ab, fährt man doch viel durch bebauten Gebiet. Wegen Yannik verzichteten wir allerdings darauf, die ehemals bedeutenden Industriestädte mit ihren historischen Denkmälern und Ähnlichem ausführlich zu erkunden.

Alles in allem kann das Experiment „Enkel mit Opa und Oma auf Fahrradreise“ als geglückt angesehen werden. Yannik bekundete gleich, dass er im nächsten Jahr wieder mitfahren will und jedes Jahr so viele Tage, wie er alt ist. Nach den Ferien sollten die Kinder ein Bild von Ihren Ferienerlebnissen malen. Yanniks cooler Spruch dazu: „Ich habe mit Oma und Opa eine Fahrradtour gemacht. Opa ist der mit der Glatze, aber das sieht man ja!“

Paul-Werner Schreiner



Tolles Bild von Yannik gemalt.

Ins Zillertal an einem Tag



Das Zillertal ist für mich Lieblings- und Sehnsuchtsort. Objektiv betrachtet gibt es sicher Orte in den Alpen, die idyllischer und weniger verbaut sind, aber wo die Liebe halt nun mal hinfällt ... Nach vielen Ski- und Wanderurlauben und einer Saison als Skilehrerin bin ich inzwischen jedes Jahr mehrmals dort.

Mein Mann und ich beschlossen vor drei Jahren, dass man da doch eigentlich auch einmal mit dem Rad hinfahren müsste. So fuhren wir an Pfingsten 2014 mit dem Rennrad in drei Tagen von Echterdingen auf einer wunderschönen Route durch das Allgäu, das Tannheimer Tal, über Garmisch-Partenkirchen sowie am Sylvenstein-Speicher und Achensee entlang nach Mayrhofen. Danach überlegte ich, dass es auf dem direkten Weg doch auch in zwei Tagen zu machen sein müsste. Der „Quäl Dich“-Routenplaner berechnete 338 km für die Direttissima. Im August 2015 dann Check und Haken dran – alleine fuhr ich eine 200 km-Etappe bis Wessobrunn bei Weilheim und dann am nächsten Tag noch einmal 150 km.

Aber wie das halt so ist bei solchen Projekten – nach dem Projekt ist vor dem Projekt. Wie könnte Zillertal 3.0 aussehen? 340–350 km an EINEM Tag? Würde das gehen? Mit Nachtetappe? Oder sogar ohne? Mein „offizieller“ Plan war schließlich, an Tag 1 so weit wie möglich zu kommen. Ingeheim liebäugelte ich aber doch damit, Mayrhofen an einem Tag zu packen. Mit einer Abfahrt am frühen Morgen sollte das zumindest vom Zeitfenster her möglich sein. Und gedanklich waren es auch „nur“ 300 km, denn wenn ich den Achensee erstmal geschafft hätte, würde es ja „nur“ noch runter ins Inntal und rein ins Zillertal gehen. Ob das für meine Beine ein realistisches Ziel ist, konnte ich vorab überhaupt nicht einschätzen. Strecken um 200 km war ich schon einige Male gefahren, die längste war allerdings etwa 210 km. Bis 340 km würde da doch noch ein ordentlicher Batzen hinzukommen. Die Streckenplanung stand schon vom letzten Jahr, sodass ich ohne große Vorbereitung starten wollte, sobald der Wetterbericht für die Sommerferien zwei sichere Tage meldete.

Für den 3. und 4. August sah es gut aus, sodass ich mich einen Tag vorher an die Vorbereitungen machte: Rucksack packen (10 l), Zug für die Rückfahrt buchen, potenzielle Unterkünfte anfragen. Gegen Abend stieg dann doch die Nervosität und irgendwann (z. B. als ich den Wecker auf 3.30 Uhr stellte) kam auch der Moment, wo ich mich fragte, was ich da eigentlich tue. Dann für morgens noch einen großen Pott Müsli angerührt und zeitig ab ins Bett.

Am Morgen – es war mein Geburtstag – war ich natürlich

schon vor dem Wecker wach. Entgegen (fast) aller Vorhersagen (Agrarwetter hat mal wieder Recht behalten!) war es schon trocken, und nach einem Kaffee, Müsli und sogar schon einem kleinen Stück Kuchen saß ich um 4.02 Uhr auf dem Rad. In diesem Moment unvorstellbar, abends evtl. im Zillertal anzukommen. Vor der ersten Stunde hatte ich ziemlichen Respekt, da ich im Dunkeln alleine ein ziemlicher Angsthase bin. Das ging dann aber ganz gut, es waren doch auch schon einige Autos unterwegs und ab dem Neckartal dämmerte es langsam. Danach stand auch schon der größte Anstieg des Tages an: bei Neuffen rauf auf die Schwäbische Alb. Und schon da (so ab km 25) spürte ich durch das Gewicht des Rucksacks meine Sitzknochen deutlich. Das konnte ja heiter werden, dachte ich.

Auf der Alb ging es dann ganz gut dahin, nach 50 km legte ich in Feldstetten ein zweites Frühstück nach. Danach rollte ich auch schon runter ins Blau – und dann weiter ins Donautal nach Ulm. Blöderweise stellte ich noch auf der Alb fest, dass die Navigation meinen Garmin viel zu viel Akku kostet, und der Akku so definitiv nicht den ganzen Tag halten würde. Also fuhr ich ab hier nach meinem „Roadbook“, einer Liste aller Orte auf der Strecke.

Nach ca. 80 km erreichte ich Ulm. Ulm hat ein prima Radwegnetz, allerdings fuhr ich hier durch die Ausschilderung schon den ersten Umweg. Hinter Ulm führte meine Route dann weiter auf pri-

Am Achensee



ma Radwegen über Weißenhorn und Kloster Roggenburg. Eigentlich schade, so ohne Stopp und Fotos durchzufahren, aber, wenn ich das Zillertal tatsächlich packen wollte, musste ich die Standzeiten möglichst geringhalten. Andererseits zwang ich mich, die nächste Pause nicht immer noch weiter rauszuschieben, um nicht irgendwann einzubrechen. Kurz nach Krumbach, in Niederrau- nau, legte ich also bei km 126 gegen 10 Uhr bei einem Bäcker die nächste Pause ein, aß einen Amerikaner, füllte eine Trinkflasche mit Cola und las auf dem Handy die ersten Geburtstagwünsche.

Ab hier war die Navigation dann etwas tricky und ich handelte mir ein paar weitere Extra-km ein. Langsam machte ich mir nun doch Sorgen, dass es nachher statt 340 eher 360km werden würden. Nach Kirchheim und Buchloe kam ich durch Waal, wo ich einem Lebensmittel-Verkaufswagen begegnete. Ich fragte die Dame, ob sie denn auch Getränke verkaufen würde. „Nur begrenzt, ich hätte Milch oder Sekt.“ So fuhr ich dann doch bis zur Bäckerei im näch- sten Ort, um dort einen Liter Cola nachzukaufen.

Bei km 208 erreichte ich Wessobrunn, wo ich letztes Jahr über- nachtet hatte. Die zusätzlichen km auf dem Tacho saßen mir aber doch im Nacken, und so verwarf ich die Idee, im Gasthof vom letz- ten Jahr Pause zu machen, füllte am Dorfbrunnen nur schnell meine Flaschen auf und fuhr weiter Richtung Weilheim. Dort, bei knapp 220 km, machte ich in einem Café Pause und gönnte mir Apfelku- chen mit Sahne und Cola.

Wem jetzt schon mehrfach das Wort Cola aufgefallen ist: Mein Magen mag auf so langen Strecken irgendwann nur noch bedingt feste Nahrung und daher fahre ich mit Cola ganz gut. Insgesamt waren es hier 2,5l. Ob es daran liegt, dass ich nachts nicht geschla- fen hatte?

Nach Weilheim kamen bald der Ammersee und Penzberg sowie überraschend schnell auch schon Bad Heilbrunn und Bad Tölz. Bis hier hatte ich die Strecke länger und auch zäher in Erinnerung. Außerdem hatte ich befürchtet, dass jetzt doch irgendwann ein Ein- bruch kommen würde oder es einfach mühsam werden würde. In Bad Tölz standen schließlich schon 250 km auf dem Garmin und dafür lief es noch wirklich gut. Einen Sonnenbrand hatte ich inzwi- schen auch.

In Tölz fragte ich einen anderen Rennradfahrer nach dem Weg Richtung Jachenau. Seine Erklärung „Mir hinterher!“. Prima - bis Lenggries, gut 17 km, konnte ich im Windschatten fahren. Das tat jetzt richtig gut. Dem Kollegen fiel dann die Kinnlade runter, als er mich fragte, wie viele km ich denn heute schon hätte: 267.

Blöderweise hingen an den Bergen inzwischen doch ein paar dunkle Wolken, aber zumindest bis zum Achensee sollte es laut Re- genradar trocken und gewitterfrei bleiben. So langsam wurde Mayr- hofen als Tagesziel doch realistisch. Allerdings war es inzwischen auch schon nach 17 Uhr und die Strecke Sylvenstein-Speicher – Achensee – Maurach hatte ich als fies und extrem zäh in Erinne- rung. Im letzten Ort im Isartal (Winkel) füllte ich noch einmal meinen Energiespeicher (Cola!) auf.

Kurz vor dem Sylvenstein-Speicher meckerte dann der Garmin, dass ihm die Energie ausginge. Mist, den Track hätte ich doch ganz gerne komplett gehabt. Naja, besser der Garmin ohne Energie als ich. Schneller als befürchtet kam ich auf die Straße, die vom Tegern- see herkommt. Nun würde das lange Elend beginnen: Die Strecke von Achenwald über Achenal bis endlich nach Achenkirch und zum See zieht sich aus Erfahrung endlos.

An der Einfahrt Achenkirch Mitte meldete der Garmin mit letzter Energie 300km, um dann ganz auszugehen. Achenkirch – von hier aus waren es noch ca. 50 km – 19 Uhr, das sollte zu schaffen sein, auch wenn für das Zillertal inzwischen Schauer und Gewitter ange-



Sylvensteinspeicher

sagt waren. Es war Zeit, eine Unterkunft in Mayrhofen fix zu ma- chen. Dann würde es auch kein Zurück mehr geben. In der zweiten Pension hatte ich Glück, das Zimmer war noch frei und ich meldete meine Ankunft für ca. 22 Uhr an. Ich schrieb meinem Mann, der in- zwischen versucht hatte, mich anzurufen, eine Nachricht, dass ich noch auf der Strecke sei. Der rechnete ja auch damit, dass ich nur bis irgendwann in Bayern oder so fahren würde.

Am Radweg entlang des Achensees kam jetzt der lang befürch- tete Einbruch. Mir wurde zunehmend komisch. Ich dachte, es liegt an der Sonnenbrille und wechsele auf helle Gläser. Auch nicht besser. Mir wurde schlecht. Beim Bücken meldete sich der Kreislauf. Mist. Sollte ich die letzten km jetzt noch mit dem Taxi zurücklegen müs- sen? Schnell ein Energie-Riegel. Danach ging es wieder. Bis Maurach war es etwas mühsam, aber okay. Vielleicht sollte ich doch noch was Richtiges essen. Ohne lange stehen zu müssen, blieb da nur eine Tankstelle. Leider hatte die nächste keine LKWs oder Ähnliches, also begnügte ich mich mit Bifi Roll. Wenigstens mal nix Süßes.

Achensee geschafft! Windweste an und runter ins Inntal! Dort wurde es auch Zeit, die Lichter wieder anzuschalten. Weiter westlich im Inntal regnete es schon heftig, also nix wie rein ins Zillertal. Die- ses Mal entschied ich mich gegen die kleinen Sträßchen über die Dörfer und fuhr auf der Bundesstraße. Einmal ignorierte ich auch das Fahrradverbot. Ich wollte ankommen, bevor das Gewitter los- bricht. Ob es die Euphorie vor der Ankunft war oder die letzten Kraftreserven – mit ca. 30km/h ging es rein ins Tal – und das nach 320km. Unglaublich! Normalerweise kann ich eher hoch und weit als schnell. Die letzten paar hundert Meter bis Mayrhofen zogen sich. Inzwischen tröpfelte es auch schon. Dann um 21.15 Uhr Zieleinlauf am Bahnhof Mayrhofen! 355km, 2600hm, 17.15 Stun- den. Unglaublich! Ich hatte es tatsächlich geschafft!

Noch vom Bahnhof rief ich meinen Mann an, der mich ja irgend- wo in Bayern oder an der Grenze nach Tirol vermutete: „Ich bin da! Ich bin in Mayrhofen!“ Er erklärte mich für wahnsinnig und brauchte erst mal einen Schnaps. Danach rollte ich in die Pension, duschte und machte mich auf die Suche nach einem Abendessen. Inzwi- schen schüttete es wie aus Kübeln. Die Sache mit dem Abendessen gestaltete sich um diese Uhrzeit schwierig. Schließlich hatte ein Kell- ner Mitleid. Die Küche hätte zwar schon geschlossen, aber einen Toast würde er auch hinbekommen. Prima. Mit Himalaya-Toast und Sekt feierte ich meine Fahrt und meinen Geburtstag.

Nachts schlief ich furchtbar schlecht. Ob es an der vielen Cola lag? Es fühlte sich eher an, als ob mein Körper noch auf Hochtouren weiterläuft. Beim Frühstück hatte ich das Gefühl, die anderen Gäste wundern sich, welche Mengen ich verdrücke. Nach einem Tag ge- pflegter Regeneration mit Spazieren-Wandern (okay, wurden doch ein paar Höhenmeter mehr, war aber so schön) und Apfelstrudel stieg ich am Freitag in den Zug und rollte am Nachmittag wieder in Echterdingen ein.

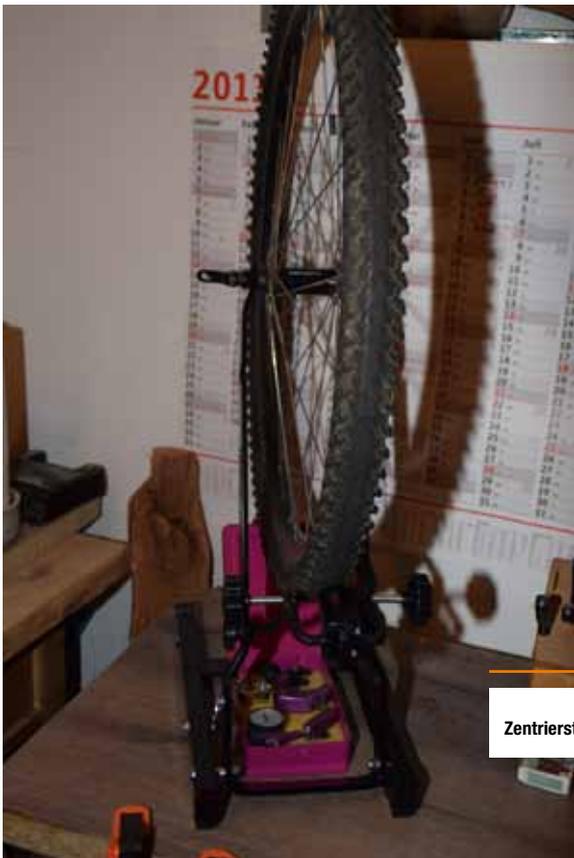
Andrea Olbrich

Bedienungsanleitung – ein Kann oder ein Muss?

Vor nicht allzu langer Zeit hat der Gesetzgeber dafür gesorgt, dass man beim Kauf eines Geräts eine Bedienungsanleitung bekommt. Denkste! Das gilt keineswegs für alle Dinge.

Als erstes war mein neues Rad dran. Ausgehändigt wurde ein vier Zentimeter dickes Handbuch inklusive CD. Darin allerdings maximal zehn Prozent deutsche Worte. Da das Handbuch für mehrere Modelle galt, war der Informationswert für mein Rad eher dürftig. Auf der CD waren dann noch einige Informationen – aber die, für die ich mich vor allem interessiert hätte, fehlten: Weder zur Scheibenbremse (Bremsbelagwechsel, Einstellung) noch zum Riemenantrieb (Pflege, Wechsel, Reinigung) waren wichtige Infos vorhanden. Nach mehreren nachdrücklichen Mails an den Händler kam dann vom Riemenhersteller wenigstens eine halbwegs brauchbare Grundinformation.

Im Januar erwarb ich dann im „Schlussverkauf“ einen Zentrierständer (Marke Man-Gönnt-sich-ja-sonst-nix). Eine Aufbauanleitung war beigelegt (Niveau IKEA), aber keine Bedienungsanleitung. Auf insgesamt vier Mails erhielt ich nur Standardantworten, zuletzt die Aufforderung, wenn ich mit der Ware nicht zufrieden sei, könne ich ja die Ware zurücksenden. Immerhin bot man mir inzwischen für meinen Ärger einen 15€-Einkaufsgutschein an.



Zentrierständer

Auf meine Nachfrage beim ADFC-Rechtsreferent erhielt ich folgende Auskunft: „... einen allgemeinen Anspruch auf eine Bedienungsanleitung gibt es nicht. Vielleicht denkst du an eine Montageanleitung. Ausdrücklich vorgeschrieben ist laut Gesetz nur eine Montageanleitung (für Produkte, die man montieren muss – ‚IKEA-Klausel‘ § 434 Abs. 3 BGB). Indirekt kann man dem BGB entnehmen, dass zu einem neuen Fahrrad eine Bedienungsanleitung gehört. §434 Abs. 1 BGB bestimmt: ‚Die Sache ist frei von Sachmängeln, wenn sie bei Gefahrübergang die vereinbarte Beschaffenheit hat. Soweit die Beschaffenheit nicht vereinbart ist, ist die Sache frei von Sachmängeln,“

1. wenn sie sich für die nach dem Vertrag vorausgesetzte Verwendung eignet, sonst
2. wenn sie sich für die gewöhnliche Verwendung eignet und eine Beschaffenheit aufweist, die bei Sachen der gleichen Art üblich ist und die der Käufer nach der Art der Sache erwarten kann.‘

Eine Anleitung kann der Käufer ‚nach der Art der Sache‘ erwarten, weil sie in den Sicherheitsnormen für Fahrräder vorgeschrieben und damit üblich ist. Für Pedelecs schreibt die EN 15194 eine Anleitung gemäß Fahrradnorm EN 14764 und zusätzlich eine Gebrauchsanleitung für die Pedelec-typischen Teile vor.

Die Anleitung darf aus mehreren Teilen bestehen. Sie muss aber vollständig sein und sich (auch) auf das jeweilige Modell beziehen. Es wäre zulässig, in einem Heft mehrere Anleitungen zusammenzufassen. Für den Käufer muss aber klar erkennbar sein, welche Variante gilt, also welche Teile der Anleitung sich auf sein Fahrrad oder Pedelec beziehen.

Der ADFC hat sich ebenso wie der Vertreter des Verbraucherrats in den Normenausschüssen des Deutschen Instituts für Normung dafür ausgesprochen, dass Käufer eine gedruckte Bedienungsanleitung erhalten und nicht (nur) eine elektronische Fassung, weil das immer noch überwiegend der Kundenerwartung entspricht und weil ein gedrucktes Heft das Nachschlagen bei Bedarf erleichtern kann.

Wenn der Zentrierständer zerlegt geliefert worden ist, hast du ein Recht auf eine Montageanleitung. Ein Anspruch auf eine Bedienungsanleitung bestünde nur, wenn sie üblich ist und vom Käufer nach der Art der Sache erwartet werden kann. Das sehe ich bei einem Werkzeug oder Gerät wie einem Zentrierständer, mit dem ein absoluter Laie mit oder ohne Anleitung nichts anfangen könnte, nicht.“

Was lernen wir daraus: Am besten schon beim Kauf nachsehen, ob dem Gerät eine akzeptable Bedienungsanleitung beigelegt ist. Falls nicht, direkt mit dem Verkäufer reden und sich notfalls schriftlich zusichern lassen, dass diese nachgeliefert wird. Dass dies in manchen Läden ein Problem ist, ist unstrittig. Aber nur, wenn wir Käufer einen Standard durchsetzen, wird sich langfristig auch etwas ändern.

Peter Beckmann

Events anlässlich 200 Jahre Fahrrad



RadSternfahrt Baden-Württemberg am 21. Mai 2017

Im Fahrradjubiläumsjahr rufen ADFC, Critical Mass, VCD, BUND, Naturfreunde, RadLeonberg, RSV-Vaihingen und weitere fahradaffine Verbände und Institutionen in Baden-Württemberg zur Beteiligung an der RadSternfahrt 2017 auf. Unter dem Slogan „Fahrrad statt Feinstaub!“ setzen die Teilnehmer ein Zeichen für das Fahrrad als umweltgerechtes Verkehrsmittel und fordern:

- weniger Abgase, Feinstaub und Lärm
 - grundsätzlich bessere Bedingungen für den Radverkehr
 - gleichberechtigte Nutzung des Fahrrades als Verkehrsmittel
- Detaillierte Informationen gibt es unter www.radsternfahrt-bw.de und www.facebook.com/ADFC.BW/.

200 TraumRadtouren in Baden-Württemberg

Als weltgrößter Anbieter von geführten Fahrradtouren nützt der ADFC das Jubiläum, möglichst viele Nicht-Radler, Familien und Kinder auf das tolle, umweltfreundliche Gefährt zu holen. Anlässlich des 200. Geburtstags des Fahrrades wurden die ehrenamtlichen Tourenleiter der ADFC-Kreisverbände gebeten, ihre schönsten Touren einzureichen. Diese „TraumRadtouren“ sind in einer 100-seitigen Broschüre nach Regionen zusammengestellt, gespickt mit regionalen Highlights, kulinarischen Besonderheiten und vielen sportlichen Herausforderungen für Klein und Groß (www.adfc-bw.de/veranstaltungen/200-traumradtouren/).

21.05.2017

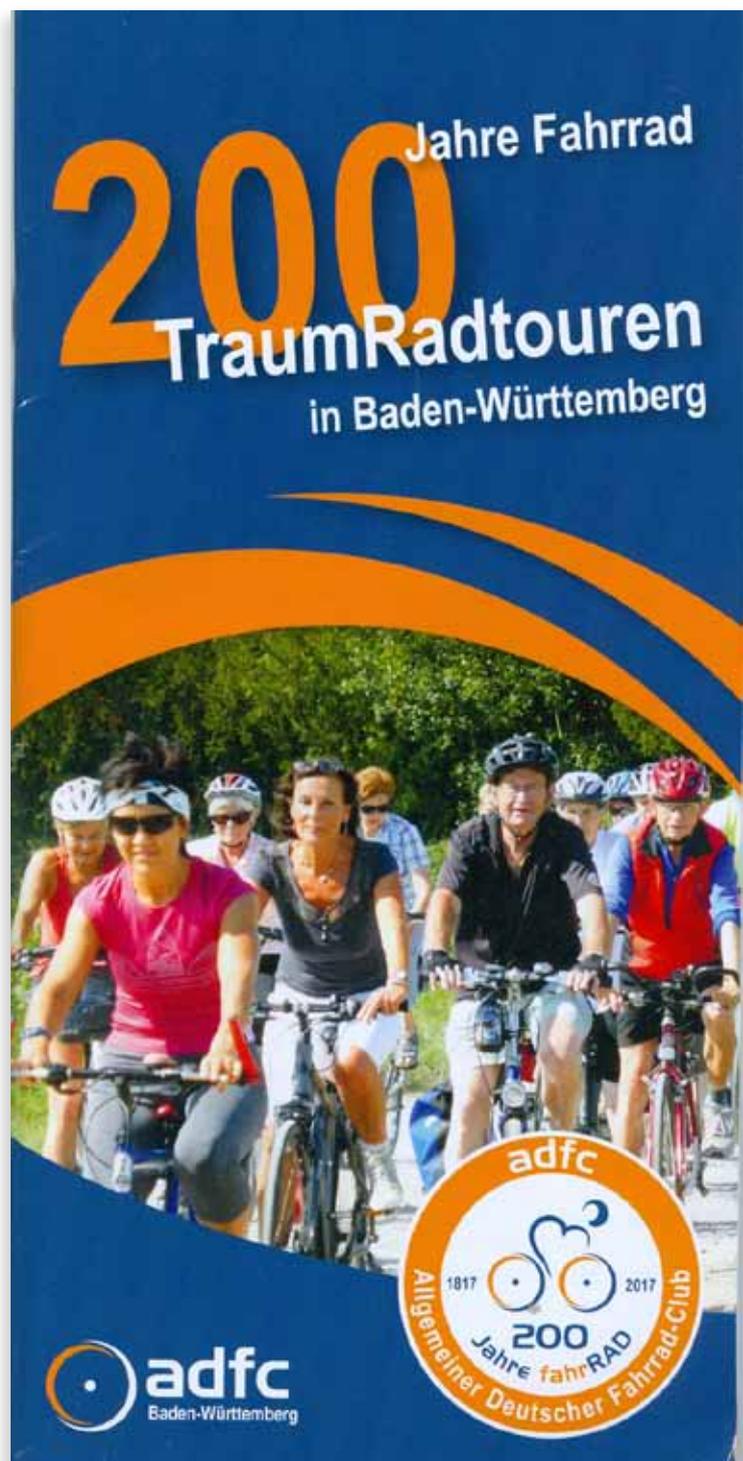
Die Aktion für fahrrad-freundlichere Städte in Baden-Württemberg



www.radsternfahrt-bw.de
www.facebook.com/ADFC.BW

ADFC-RadtourenTAG

Eine besondere Rolle spielt dabei der 30. April 2017 – der zum ADFC-RadtourenTAG erklärt wurde. Allorts bietet der ADFC an diesem Sonntag außergewöhnlich viele geführte Touren an, die ebenfalls in der Broschüre zu finden sind.



Lieber Kurieren statt Kuren



Die vergangenen beiden milden Tage, nach der langen Frostperiode, nutzte ich für zwei Kurierrunden von jeweils drei bis vier Stunden, um die Mitglieder des ADFC Stuttgart in vier Postleitzahlrevieren mit Vereinsmitteilungen zu versorgen. Das Wetter war günstig, um insgesamt 65 Adressen abzuradeln. Als Nebeneffekt konnte ich auf diesem Wege sachte mein Aufbaustraining beginnen. Den Trainingseffekt bemerkte ich danach durch einen leichten Muskelkater. Stuttgarter Höhen im Zickzackkurs zu erklimmen, ist eben doch wesentlich wirksamer als meine ansonsten üblichen wöchentlichen Besensspaziergänge.

Aber nicht nur die Erkenntnis über die Kurwirkung des Radelns war Thema in unserem aktiven Kurierteam, das anlässlich eines gemütlichen Kaffeeklatsches am Nachmittag des 22. Januar zusammenfand. Eingeladen zu diesem erstmaligen Treffen aller Kuriere hatte unsere Kuriermanagerin Ina Bauer, die die vierteljährlichen Aktivitäten seit ca. anderthalb Jahren bestens organisiert.

Es war ein gelungenes Treffen, weil alte und junge Kuriere sich so ungezwungen kennenlernen und miteinander über alle denkbaren Gesichtspunkte Erfahrungen austauschen konnten. Für alle war klar, dass der seit 22 Jahren betriebene vereinsinterne Kurierdienst ein voller Erfolg ist. Denn mit unserer tüchtigen Kuriermannschaft werden vier bis fünfmal Mal im Jahr ca. 1100 Mitgliederadressen sowie ca. 90 öffentlich zugängliche Auslagestellen im gesamten Stuttgarter Stadtgebiet beschickt. Dies ist allerdings nur möglich, weil etliche Kameraden/-innen als Springer stellvertretend benachbarte oder verwaiste Bezirke betreuen. Damit die Arbeitsbelastung und der Zeitaufwand eines Kuriers zumutbar bleiben, wird darauf geachtet, die Zahl der zu betreuenden Adressen unter 40 zu halten. Die Sache soll uns ja auf Dauer Spaß machen und nicht nur ein kurzes Stroh-

feuer sein. Ja, Vergnügen kann das Kurierradeln tatsächlich machen, weil unsere Stadt mit seiner abwechslungsreichen Topografie knackige Herausforderungen, aber auch viele schöne Ausblicke bietet.

Tatsächlich habe ich über die Jahre meiner Kuriertätigkeit Stuttgart erst richtig kennen und schätzen gelernt. So bin ich beispielsweise von Rohr bis Weilimdorf, oder von Botnang bis Uhlbach in die abgelegensten, zum Teil aber auch sehr idyllischen Winkel gekommen.

Die Vorteile des vereinsinternen Kurierdienstes sind ziemlich wertvoll: Nicht nur die Porto-Ersparnisse für die Vereinskasse addieren sich zu einer erklecklichen Summe; auch das Etikettieren, Kuvertieren und Frankieren von Versandpost ist Arbeit, die ehrenamtlich erledigt werden müsste, durch das Kurieren aber entfällt. Darüber hinaus wird unser Mitglieder-Adressregister fortlaufend durch Rückmeldungen der Kuriere bereinigt und aktualisiert.

So lange unser Club sich die gedruckten „volkstümlichen Papierinformationen“ leisten möchte und kann, ist die Kurierzustellung eine wichtige Voraussetzung. Das Rad ist hierbei natürlich das optimale Vehikel, um weit gestreute Adressenstopps zu erschließen. Deswegen steht es unserem Radclub gut an, seine Mitglieder zu mobilisieren und einzubinden. So kann für manchen Aktiven eine Kur überflüssig werden und dies wünschen wir möglichst Jederfrau/Jedermann.

Bislang funktioniert unser Kurierservice relativ gut, aber eigentlich nur, weil einige Kuriere über das zumutbare Maß hinaus noch bereit sind, übergroße Reviere zu versorgen. Wir haben nun leider in einigen Bezirken keine Reserveabdeckung, d. h., es fehlen etliche Stellvertreter, die sich wechselseitig gegenseitig unterstützen könnten. Damit wir auch in Zukunft unsere ehrgeizige Aufgabe erfüllen können, wären wir über zahlreiche Unterstützer sehr dankbar. Wem auch immer diese Aufgabe zusagen könnte, sollte sich an unser Fahrradbüro oder Ina Bauer wenden.

Siegwart Calmbach

5% Preisnachlass
für alle ADFC - Mitglieder *

WALZ **ZWEIRAD**
OHG

Steinbrunnenstraße 30-32 • 70567 Stuttgart-Möhringen
Telefon 0711/16 16 0-33 • www.zweirad-walz.de

*ausgenommen reduzierte Ware, Bücher und Zeitschriften

KONTAKTDATEN

Fahrradbüro:

Tel. 0711 6368637, 0152 07269031

Ina Bauer:

Tel. 0711 808387, 0152 07854054



ADFC-Radler-Stammtisch

In den letzten Jahren hat das Interesse am ADFC Radler-Stammtisch nachgelassen, immer weniger Leute kamen. Auch die Idee, dafür wechselnde Lokalitäten auszuwählen, fand keinen großen Anklang.

Die Folge ist, dass in diesem Jahr im Programm des ADFC Stuttgart kein Radler-Stammtisch aufgeführt ist. Das ist sehr schade, fällt doch damit eine Möglichkeit zum netten Plausch für ADFC-Mitglieder und Interessierte außerhalb von Radtouren und Vereinsabenden bzw. Mitgliederversammlungen weg.

Deshalb hier ein „Reanimationsvorschlag“ (siehe Kasten): Pizzeria Regenbogen, Senefelder Str. 32, 70176 Stuttgart – Dort ist es nicht so laut, so dass man sich gut unterhalten kann, und es gibt gutes Essen.

- Der Treffpunkt ist mit der S-Bahn gut zu erreichen, Haltestelle Feuersee.
- Auch das Fahrradbüro befindet sich in der Nähe. Wer möchte, kann dort vorher mal vorbeischaun.

Zeitpunkt: jeweils der 1. Mittwoch im Monat ab 19 Uhr.
Für den Termin muss es gleich eine Ausnahme geben, da am 5. April der „GPS für Anfänger“-Vortrag im Umweltzentrum stattfindet. Wir treffen uns also zum ersten Mal am 12. April (2. Mittwoch im April)

Wäre doch schön, wenn auf diese Weise der Radler-Stammtisch „weiterlebt“.

Der Regenbogen-Wirt Nuncio freut sich auf unser Kommen.

Susi Ortner

NEUER TREFFPUNKT

Pizzeria Regenbogen

Senefelderstraße 32
70176 Stuttgart

- ist gut mit der S-Bahn erreichbar, Haltestelle Feuersee
- das Fahrradbüro befindet sich in der Nähe

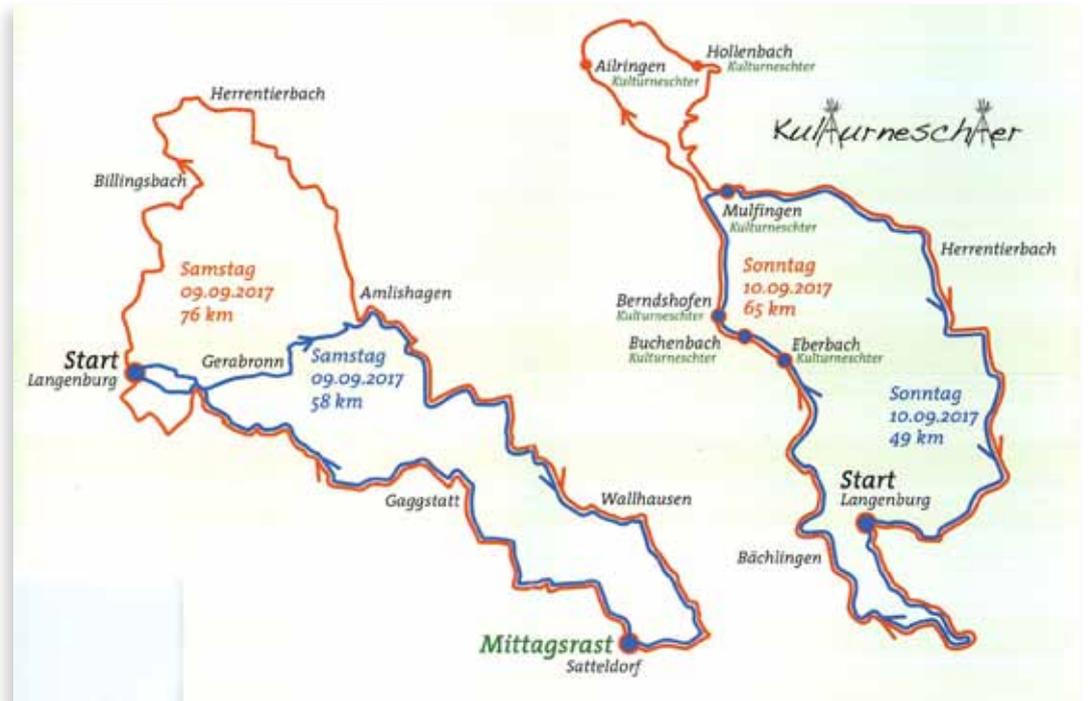
Zeitpunkt: jeder 1. Mittwoch im Monat ab 19 Uhr (ab Mai)

1. Treff am 12. April (2. Mittwoch im April)

RAD UND REISEN

Fahrräder ■ Service ■ Zubehör ■ Radreisen

Arnoldstraße 1
70378 Stuttgart, Mühlhausen
Telefon: 0711/53 21 27
FAX: 0711/53 21 35
Mail: radundreisen@t-online.de
www.radundreisen.de



Tour de Hohenlohe 2017

Die Stadt Langenburg über dem romantischen Jagsttal ist in diesem Jahr unser Gastgeber. An zwei Tage können Radfahrer in netter Gesellschaft auf ausgesuchten Touren, mit bester Betreuung und einem kurzweiligen Rahmenprogramm das Hohenloher Land mit weiten Ausblicken und kulturellen Besonderheiten erkunden

Tour de Hohenlohe am 09. und 10.09.2017

Zweitägige Radveranstaltung für Freizeitradler mit abwechslungsreichem Begleitprogramm.
Jetzt anmelden und dabei sein!

www.tour-de-hohenlohe.de



Tagesfahrer sind ebenso herzlich willkommen wie Übernachtungsgäste. Die Touren sind für Freizeitfahrer geeignet und mit guter Kondition zu bewältigen. An beiden Tagen werden zwei unterschiedlich lange Touren angeboten. Die Strecken sind als Rundtouren angelegt, so dass die Mitfahrer wieder am Startort ankommen. Kostenlose Parkplätze stehen ausreichend zur Verfügung.

Start ist an beiden Tagen um 10 Uhr.

Die Anmeldung erfolgt über:

<https://www.tour-de-hohenlohe.de/tour-infos/angebote/#page0>.

Das Startgeld beträgt im Vorverkauf 8 Euro für beide Tage, am Starttag 12 Euro für beide Tage und am Sonntag 10 Euro.

Der Veranstalter organisiert Übernachtungen am Freitag und Samstag, den Gepäcktransport am Samstag vom Startort zur Unterkunft und am Sonntag zurück sowie den Transfer zum Hotel. Ein abgeschlossener Radabstellplatz steht zur Verfügung.



Die Große gemeinsame
Mitmachaktion von:



Die große **Sommeraktion**
vom 1. Mai bis 31. August

Mit dem Rad zur Arbeit (MdRzA) 2017 startet furios ins neue Aktionsjahr: Gewinnen Sie beim Kreativwettbewerb „200 Jahre Fahrrad“ schon jetzt ein Pedelec im Wert von 6.200 Euro

Der Kreativwettbewerb „200 Jahre Fahrrad“

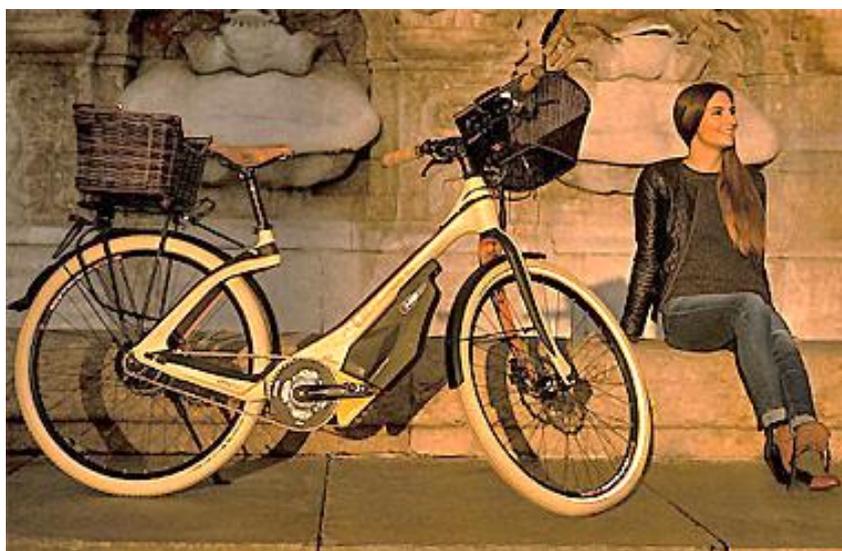
Am 12. Juni 1817 fuhr Karl Drais erstmals auf einer Laufmaschine (Draisine) durch Mannheim. Die Laufmaschine gilt als die Urform des Fahrrads. 200 Jahre später ist das Fahrrad weltweit das am meisten genutzte Transportmittel. Wir würdigen diesen Geburtstag mit einer ganz besonderen Aktion – dem Kreativwettbewerb „200 Jahre Fahrrad – und wie geht es weiter...?!“

Was zählt, ist Ihre persönliche Vorstellung vom Fahrrad der Zukunft: aufhübschen, tunen, ummodellern – alles ist erlaubt.

- Gestalten Sie Ihr Fahrrad mit innovativer Dekoration im völlig neuen Look...!
- Lassen Sie sämtlichen Tuning-Fantasien, z. B. durch alle erdenklichen Anbauteile, freien Lauf...!
- Entwickeln Sie revolutionär neue Verwendungsideen für Ihr Fahrrad oder funktionieren Sie es gar komplett um...!
- Kurz gesagt: überraschen Sie sich und uns...!
- Was zählt, ist Ihre Kreativität, Vision und natürlich darf auch Humor im Spiel sein.

Der Hauptpreis:

„DAS SCHWABING“ von M1-Sporttechnik im Wert von 6.399 Euro



Ein alternativlos elegantes Pedelec der Spitzenklasse und formvollendeter Funktion aus 100% Carbon.

ADFC-Jugendradtour

am 15. und 16. Juli 2017

Wie auch im letzten Jahr veranstaltet der Landesverband Baden-Württemberg dieses Jahr wieder eine Jugendradtour. Diese findet am Wochenende des 15. und 16. Juli 2017 statt. Eingeladen sind alle Jugendlichen von ca. 14 bis 17 Jahren (auch Nichtmitglieder!). Teilnehmen können bis zu 12 Jugendliche.

Treffpunkt ist am 15. Juli 2017 morgens ca. 8.10 Uhr am Stuttgarter Hauptbahnhof. Von dort aus geht es mit dem Zug nach Schorndorf. Nach einer Erkundungstour durch Schorndorf geht die Fahrt zum Naturfreundehaus nach Wüstenrot (ca. 55 km), wo dann übernachtet wird. Auf der Fahrt ist mittags ein Besuch im Sinnesgarten Laufenmühle vorgesehen, eventuell ein Fahrsicherheitstraining und abends ein gemütliches Beisammensein am Lagerfeuer. Am 16. Juli geht es zum nahegelegenen Ebnisee, wo die Möglichkeit zum Baden oder einfach nur zum Chillen besteht. Danach geht es nach Backnang, wo die Tour endet.

Der Preis wird ca. 69 € (Mitglieder) 79 € (Nichtmitglieder) betragen. Anmeldeschluss ist am 16. Juni 2017.

Interessenten können sich gerne bei den Tourenleitern

- Astrid Cordts (Astrid.Cordts@adfc-bw.de) und
- Wolfgang Schwarzmeier (Schwarzmeier-W@web.de) sowie auch bei
- Luisa Dillmann (luisa.dillmann@adfc-bw.de) oder
- Jan Strüder (jan.strueder@adfc-bw.de)

informieren.

Weitere Informationen folgen demnächst auf Facebook und der ADFC-Seite des Landesverbandes: <https://www.adfc-bw.de/jugend/>

Luisa Dillmann



Jugend-fahrrad-festival
adfc

28. bis 30.07.2017
in Mannheim

Jugendliche
Demo

Spass

Workshops

Mobilität

Party

Alle wichtigen Info's findet Ihr hier:
www.adfc-jugend.blogspot.de

Vier Jahre ADFC-Mittwochstouren

Am 10. April 2013 fand unsere erste Mittwochs-Tour statt. Seitdem radeln wir jeweils am zweiten Mittwoch im Monat, dieses Jahr von Mai bis November, zu einem anderen Ziel in unserer vielfältigen, hügeligen Stuttgarter Umgebung.

Wir fahren je nach Jahreszeit in der näheren oder mit Hilfe der S-Bahn auch etwas entfernteren Umgebung. So besuchten wir z. B. Burg Stettenfels in den Löwensteiner-Bergen, Kloster Maulbronn oder Calw im nahen Nordschwarzwald.

Die Touren haben leicht sportlichen Charakter, das heißt, es sind zwar meist einige Steigungen zu bewältigen, aber in gemäßigttem Tempo. Eine Mittags- und wenn möglich auch eine Kaffee-Einkehr am Nachmittag stehen immer auf dem Programm.

Der Tourverlauf, Treffpunkt und Startzeit werden ca. zwei Wochen vorher im Internet bekannt gegeben unter: ADFC Stuttgart Startseite – Termine und Touren – Termine Stuttgart.

Auch in diesem Jahr gibt es wieder viel Neues zu entdecken. Freuen wir uns auf eine abwechslungsreiche und unfallfreie Radsaison 2017!

Susi Ortner



am Bärensee



Kaffee Einkehr in Herrenberg



mit der Fahrt nach Gppingen
im Knochlingen



Weinberge bei Farmersberg
in den Löwensteiner Bergen



Wasserbachsee bei
Rutesheim



Burg Stettenfels

mit Anne Pelzer

von der Firma Hyggelig (Fördermitglied)

Dass Stuttgart hügelig ist, setzen wir als bekannt voraus. Und wer in Stuttgart Kinder oder Waren transportieren möchte, für den lohnt es sich auch nach dem Namen „Hyggelig“ Ausschau zu halten. Anne und Mark Pelzer sind in Stuttgart Pioniere der dänischen Kult-marke „Christiana“, sowie von „Urban Arrow“ und „Butchers&Bicycles“.

Nach einem Besuch in Kopenhagen entstand die Idee, die kleine Familie mit den Kids umweltfreundlich zu transportieren. Schnell wurde klar, dass das in Kopenhagen gemietete Christiania-Rad für den dortigen Bedarf das ideale Fahrzeug war. Während im weitgehend flachen Kopenhagen diese Räder meist motorfrei unterwegs sind, brauchen die Stuttgarter Hügel doch mehr als nur Frauenpower.

» Frau Pelzer, wie kommen Sie auf die Idee, Elektrolastenräder in Stuttgart zu verkaufen?

Wir waren bei einem Kopenhagen-Urlaub begeistert, wie einfach man mit einem Lastenrad Kinder und Gepäck transportieren kann – ohne Umwege, ohne Parkplatzprobleme, ohne Strafzettel – dafür mit jeder Menge Spaß. Zurück in Stuttgart wollten wir das nicht mehr missen und haben unser erstes „Christiana-Bike“ bestellt. Ab da sind wir ständig gefragt worden, wo man so etwas herbekommt. Deswegen verkaufen wir die Räder jetzt. Stuttgart braucht dringend Alternativen zum Auto – und Elektrolastenräder sind perfekt für die Stadt. Die Wege sind recht kurz und mithilfe der E-Motoren bekommt man Kinder und Lasten problemlos die Hügel hochgeradelt.

» Kann eigentlich jede/r so ein Rad fahren, oder braucht es erst eine „Fahrstunde“?

Egal ob es zwei oder drei Räder hat – ein Lastenrad fährt sich anders als ein normales Rad. Das Lenk- und Bremsverhalten ist einfach besonders – und der Wendekreis auch. Daher ist eine persönliche Einweisung für uns sehr wichtig. So weiß man nach einer Probefahrt, worauf man achten muss – und das Fahren macht gleich von Anfang an Spaß.

Aus dem Entschluss, das Rad für die Familie zu kaufen, entstand der Gedanke „was wir brauchen, könnte auch für andere nützlich sein“. Nachdem in der Kolbstrasse 21 (Nähe Marienplatz) ein schöner Ausstellungsraum gefunden war, konnte der Verkauf in Stuttgart gestartet werden. Und durch die Zusammenarbeit mit der „Radtheke“ in der Römerstraße ist auch die technische Betreuung in bewährten und guten Händen.

Nachdem wir Anne Pelzer im letzten Jahr bei der Lastenradausstellung auf dem Stuttgarter Marktplatz kennengelernt hatten und sie sogleich Fördermitglied geworden war, wollen wir sie nun mit einem kleinen Interview unseren Lesern bekanntmachen.

» Drei Räder sind ja von Vorteil, man muss nicht absteigen an der Ampel. Aber es gibt doch sicher auch Nachteile, z. B. zahlreiche Engstellen?

Man ist mit einem Dreirad schlanker als man denkt: Fußgängerüberwege, Bahnschranken, eigentlich passt man überall durch. Auch in die Stuttgarter U-Bahn passen die Räder übrigens genau rein.

» Welches Gefühl haben Sie im Straßenverkehr? Reagieren die anderen Verkehrsteilnehmer positiv oder werden auch Sie weggehupt und bedrängt?

Fast immer sind die Reaktionen sehr positiv, man wird oft angelächelt – das passiert einem im Auto ja eher selten... Beim Überholen halten fast alle Autofahrer einen guten Sicherheitsabstand ein. Schwierig wird es manchmal bei den vielen Einbahnstraßen in Stuttgart, die man als Radler in die entgegengesetzte Richtung fahren darf. Das hat sich noch nicht so richtig herumgesprochen – da wird auch mal geschimpft, weil man die Straße versperrt.

» Die Infrastruktur für Radelnde in Stuttgart hat bekanntlich noch einige Entwicklungsmöglichkeiten. Was steht da auf Ihrer persönlichen Wunschliste?

Fahrradstraßen wie die Tübinger Straße sind natürlich super, davon brauchen wir mehr. Und natürlich durchgehende Radwege – gerne farblich abgesetzt, damit sie auch wahrgenommen werden.



Anne Pelzer mit ihrem Elektrolastenrad.

» **Wie parkt man eigentlich so ein Rad? Der Platz auf der Straße oder am Straßenrand ist ja eher eingeschränkt, und die meisten Häuser und Wohnungen sind ja auch nicht unbedingt auf ein Lastenrad eingerichtet.**

Unterwegs parkt man ein Lastenrad wie jedes andere Rad auch. Für das Abstellen über Nacht ist ein Platz in der Garage oder im Hinterhof natürlich prima. Hauptsache man kann das Lastenrad gut anschließen.

» **Sie sind ja bereits seit zwei Jahren hier in Stuttgart „am Start“. Welche Rückmeldungen haben Sie von den Käufern bisher?**

Mir fällt niemand ein, der sich bei uns ein Lastenrad gekauft hat und es nicht ständig nutzt. Oft hat sich das Mobilitätsverhalten verändert, vom Auto zum Rad. Und alle Kinder lieben ihre „Kiste“.

» **Sie haben insgesamt drei verschiedene Modelle zur Verfügung. Welches Rad führt die Hitliste an?**

Der Klassiker von Christiania-Bike hat leicht die Nase vorne, aber der Two-Wheeler von Urban Arrow und das MK1-E von ButchersBicycles folgen ganz knapp dahinter.

» **In Deutschland ist bekanntlich fast alles (über-) reguliert. Welche Regeln gelten für diese Räder, insbesondere, wenn Kinder damit transportiert werden?**

Die Kinder sollten beim Transport angeschnallt werden, bis fünf Jahre werden Y-Gurte empfohlen.

» **Wie können Neugierige denn mal die Räder probieren?**

Wir vereinbaren immer individuelle Probefahrten, damit wir gut beraten können. Bei Interesse einfach eine Mail schreiben oder anrufen (www.hyggelig-bikes.de/).

» **Am 6. April ist die offizielle Neueröffnung des Stuttgarter Fahrradbüros. Dürfen wir Sie dort begrüßen?**

Na klar, ich kann auch gerne vorab mit dem Lastenrad Getränke transportieren. Übrigens: „hyggelig“ heißt natürlich nicht hügelig, sondern „gemütlich“. Und gemütlich ist sicher die angenehmste Art des Radelns.

» **Frau Pelzer, wir danken für dieses Gespräch.**

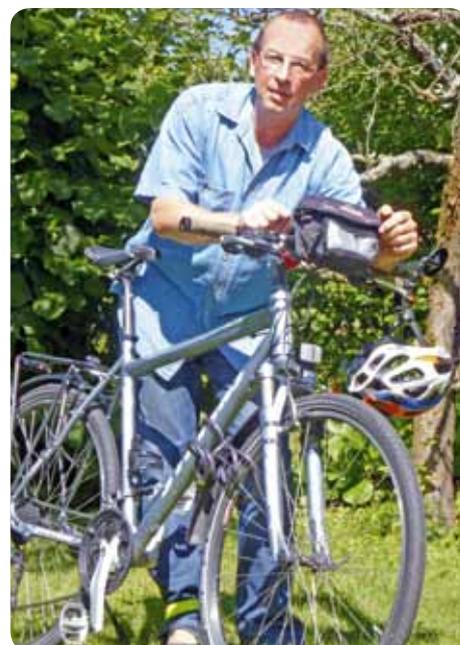
Das Gespräch führte Peter Beckmann

Das Fahrradbüro des ADFC Stuttgart

Anschrift: Umweltzentrum
Rotebühlstraße 86/1
70178 Stuttgart
Telefon: 0711 6368637, 0152 07269031

Öffnungszeiten und Schließung

Mittwoch 14 bis 19 Uhr (April–Oktober)
14 bis 18 Uhr (Nov.–März)
Donnerstag 15 bis 18 Uhr
Ferien: 18. 12. 2017–5. 1. 2018



Peter Beckmann, Kreisgeschäftsführer



Ich hab Dein Rad!

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag 9.30 bis 19 Uhr • Samstag 9.30 bis 16 Uhr

Fahrrad-Spezialhaus ... RRRRenner

Fahrrad-Spezialhaus



Am Hauptbahnhof
Lautenschlagerstraße 3
70173 Stuttgart
Tel. 0711 29 62 34
Fax 0711 2 23 67 17



RENNER
Stuttgart
www.fahrrad-renner.de



ADFC BEIM STUTTGARTER FASCHINGSUMZUG 2017

Acht Erwachsene und zwei Kinder trafen sich am 28. Februar 2017, Faschingsdienstag, um 12 Uhr im neuen Fahrradbüro zur Vorbereitung auf die Teilnahme am Stuttgarter Faschingsumzug. Die Räder wurden mit ADFC-Fahnen, Luftballons und Staubwedeln versehen. Trinkflachen, die ein Sportgeschäft großzügig zum Verschenken gesponsert hatte, wurden mit Infomaterial und Gummibären gefüllt.

Um 13 Uhr machten wir uns auf den Weg zum Startpunkt in der Kronenstraße und drängelten uns vorbei am dicken Autoverkehr in der Theodor-Heuss-Straße. Wir hatten jetzt viel Zeit, den geschmückten Karnevalswagen, vielen Hexen und Tanzmariechen, die anfangs etwas eingefroren wirkten, zuzuschauen. Mit der Nummer 46 reihten wir uns dann ein, begleitet von einer Kunst-Einradgruppe. Wir riefen abwechselnd: Fahrrad statt Feinstaub. Als erstes hörte uns Petrus und sorgte auf seine Weise für saubere Luft. Als alle nass genug waren, drehte er den Hahn auch wieder zu. Trotzdem, die Laune ließ sich keiner verderben. Durch die Innenstadt und weiter durch die Eberhardstraße zog sich der Umzug, bis wir nach ca. zwei Stunden das Ziel in der Tübinger Straße erreichten.

Wenn auch nicht vergleichbar mit dem Kölner Karneval, war es doch ein netter, lustiger Event, und es hat uns viel Spaß gemacht.

Susi Ortner



FÖRDERMITGLIEDER

Folgende Firmen unterstützen den ADFC Stuttgart und seine verkehrspolitische Arbeit durch ihre Fördermitgliedschaft:

Die Speiche	Robert-Leicht-Straße 2	Stuttgart-Vaihingen	0711 735 17 64
Hyggelig Bikes	Lilienthalstraße 7	Stuttgart-West	
Neue Arbeit (Radstation)	An den Bahnhöfen S-Vaihingen, S-Möhringen, S-Bad Cannstatt, S-Feuerbach		0711 997 61 79
Rad und Reisen	Arnoldstraße 1	Stuttgart-Mühlhausen	0711 53 21 27
Rad und Tat	Gäuweg 1	Stuttgart-Zuffenhausen	0711 80 89 35
Radsport Wolbold	Riederstraße 8	Stuttgart-Lederberg	0711 42 72 89
rent a bike Andreas Straub	Verleih: verschiedene Orte		0711 42 07 08 33
Sport+Ski Laich	Vaihinger Markt 8	Stuttgart-Vaihingen	
Stadtrad	Gutenbergstraße 45A	Stuttgart-West	0711 656 71 99
Stromrad	Olgastraße 43	Stuttgart-Mitte	0711 31 95 37 71
Transvelo	Strohberg 7-9	Stuttgart-Süd	0711 649 21 53
Zweirad Walz	Steinbrunnenstraße 30-32	Stuttgart-Möhringen	0711 16160-33

IMPRESSUM

Der Stuttgarter Rad-Rundbrief (SRR) ist die kostenlose Zeitung des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs, Kreisverband Stuttgart. Sie wird an Mitglieder verteilt und liegt im Einzelhandel sowie weiteren öffentlichen Auslagestellen aus. Der SRR erscheint im März und November sowie in einer Kurzform im Dezember.

Anzeigenverwaltung / Kontakt

Fahrradbüro des ADFC, KV Stuttgart, Rotebühlstraße 86/1, 70178 Stuttgart, Tel. 0711 6368637, www.adfc-bw.de/stuttgart

Redaktion

Peter Beckmann, Cornelius Gruner, Günter Heimbach, Paul-Werner Schreiner, Kathrin Werner, Frank Zühlke u. a.

Verantwortlicher Redakteur:

Cornelius Gruner (ViSdP), cornelius.gruner@adfc-bw.de

Layout

Simona von Werder

Redaktionsschluss für den Herbstrundbrief:

21. Juli 2017

Namentlich gekennzeichnete Artikel stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Nachdruck mit Quellenangabe erlaubt unter Vorbehalt des nicht eigenen Bildmaterials (siehe dann Hinweis).

Druck

flyeralarm

Auflage

5.000 Stück

TERMINE

April

- Sa 1. 4. Stadtteiltour – Kleine Panorama-Runde – Rund um die Innenstadt (2)
 So 2. 4. In die Schillerstadt Marbach (2)
 Mi 5. 4. GPS für Anfänger
 Do 6. 4. Tag der offenen Tür im neuen Fahrradbüro
 Sa 8. 4. Stadtteiltour – Untere Neckarvororte (2)
 So 9. 4. Stuttgarter Panoramatur (2)
 Sa 22. 4. Runter und Hoch zu Rössle (2)
 So 23. 4. Höhentour zur Obstblüte mit wunderschönen Ausblicken (2)
 Mi 26. 4. Radrouten planen am PC
 Fr 28. 4. Fahrradreparaturkurs – Grundkurs
 Sa 29. 4. Stadtteiltour Vaihingen (1)
 So 30. 4. Sonnenaufgang auf dem Birkenkopf (2)
 So 30. 4. Stuttgarter Friedhofrunde (1)
 So 30. 4. Stuttgarter Panoramatur (2)
 So 30. 4. Auf den Hohenasperg (2)
 So 30. 4. Mettertal – Enztal (2)

Mai/Juni

- Sa 6. 5. Stadtteiltour HeuRiedBuch (2)
 Sa 6. 5. Wir geben den Radel-T(h)on an (Teil 1) (2)
 So 7. 5. Aussichtspunkte im Stuttgarter Norden (2)
 Mi 10. 5. Mittwochstour im Mai (2)
 Sa 13. 5. Stadtteiltour Möhringen (1)
 Sa 13. 5. Wir geben den Radel-T(h)on an (Teil 2) (2)
 So 14. 5. Schorndorf-Göppingen – zu den Stauerbergen (2)
 Sa 20. 5. Saturday Bike Fever (1)
 Sa 20. 5. Mountainbiken – Fahrtechnik über Stock und Stein – Basiswissen (MTB)
 Sa 20. 5. Fahrradaktionstag/11. Sattel-Fest
 So 21. 5. RadSternfahrt
 Do 25. 5. Schurwald-Körschtal-Tour (2)
 Sa 27. 5. Mountainbiken – über Stock und Stein für Einsteiger (MTB)
 Sa 24. 6. Fahrradreparaturkurs – Grundkurs
 So 28. 5. Familientour zur Kraxlalm (FT)
 So 28. 5. Zum Mittelpunkt von Baden Württemberg (2)
 Di 30. 5. Stadtteiltour Ost (2)
 Fr 2. 6. Fahrradreparaturkurs – Technikkurs
 Sa 10. 6. Stadtteiltour Stuttgarter Nordwesten (2)
 So 11. 6. Zu den Köhlern im Nassachtal (2)
 Mi 14. 6. Mittwochstour im Juni (2)
 Do 15. 6. Leonberg – Bietigheim (2)

- So 18. 6. Benachbarte Kreisstadt Ludwigsburg (1)
 Sa 24. 6. Fahrradreparaturkurs – Grundkurs
 Sa 24. 6. Mountainbiken – über Stock und Stein – anspruchsvoll für Fortgeschrittene (MTB)
 Sa 24. 6. Stadtteiltour Wangen, Hedelfingen und Obertürkheim (1)
 So 25. 6. Aussichten, Abfahrten und eine Einkehr (1)

Juli/August/September

- Sa 1. 7. Stadtteiltour Stuttgart-West (1)
 So 2. 7. Zabergäu – Kraichgau – Heuchelberg (2)
 So 9. 7. Stuttgart around – Ein Rundkurs auf den Höhen um Stuttgart (3)
 Mi 12. 7. Mittwochstour im Juli (2)
 Do 13. 7. ADFC-Infoabend
 Sa 15. 7. Fahrradreparaturkurs – Technikkurs
 So 16. 7. Rems-ab mit Kind+Kegel (FT)
 So 16. 7. Lonetopf – Brenztopf – Kocherquelle – Von Geislingen nach Aalen (2)
 22.–26.7. Allgäurunde (2, 3)
 So 23. 7. Travertinpark und Lehrstellwerk (FT)
 So 23. 7. Stromberg-Strohgau-Tour (4)
 Sa 29. 7. Stadtteiltour Feuerbach, Cannstatt, Nordbahnhof, Killesberg (1)
 Sa 29. 7. Sommernachmittag nach Esslingen (1)
 Sa 5. 8. 2-Flüsse-Tour – Neckar-Rems (2)
 So 6. 8. Stadtteiltour Zuffenhausen/Stammheim (1)
 Mi 9. 8. Mittwochstour im August (2)
 So 13. 8. Vom Schloss zum Schlösschen (2)
 So 20. 8. Nürtingen – Süssen (2)
 So 27. 8. Stuttgart Alpin Grande (4)
 Sa 2. 9. Runter und hoch zum Rössle (MTB)
 So 3. 9. Auf den Spuren von Philipp Matthäus Hahn (1739–1790) (2)
 9.–10. 8. Tour de Hohenlohe – 2 Erlebnistouren durch Hohenlohe (2)
 So 10. 9. Zu den Segelfliegern an der Teck (2)
 Mi 13. 9. Mittwochstour im September (2)
 So 17. 9. Nach Eppingen im Kraichgau (3)
 Sa 23. 9. Backofenfest im Freilandmuseum Wackershofen (2)
 So 24. 9. Glems-Würm-Siebenmühlen-Tour – Die sportliche Panorama-Kaffee-Fahrt (3)

1: gemütlich, 2: leicht sportlich, 3: sportlich anspruchsvoll, 4: extrem, F: Familientour, T: Tandem, MTB: Mountainbike



www.DieSpeiche.com

Fahrradfachgeschäft

www.DieSpeiche.com

Die Speiche e.K.

Robert Leicht Straße 2 70563 Stuttgart-Vaihingen
 Tel. 0711/7351764 • Fax 0711/7352209
 e-mail: info@diespeiche.com

E-Bikes - MTB - Trecking - City - Jugend - Kinder-Räder - Dreiräder - Roller

Bulls - Centurion - Kettler - Koga - KTM - Pegasus - Puky
 Abus - Alpina - Bell - Chiba - Giro - Gonso - Ortlieb - SKS - Tubus - Topeak

**„Fahrräder mögen sich ändern,
aber Radfahren ist zeitlos.“**

*(Zapata Espinoza, US-amerikanischer Journalist, *1960)*

Fahrradfahren auch steil bergauf genießen.

DEUTSCHLANDS ERSTES
FACHGESCHÄFT
FÜR STROMRÄDER.

**Verkauf.
Verleih.
Service.**

 **Stromrad[®]**

Stromrad GmbH & Co. KG
Olgastraße 43
70182 Stuttgart

Telefon 0711 31953771
E-Mail info@stromrad.com
Internet www.stromrad.com